

Achter Jahres-Bericht

der

nach dem Organisations-Plane vom 21. März 1870

eingerrichteten

Königlichen Gewerbeschule

und der damit verbundenen

niederen Gewerbeschule, sowie der Handwerker-Fortbildungs-Anstalt zu Gleiwitz,

wodurch zu der

am 14. und 15. August 1877

stattfindenden

öffentlichen Prüfung der Schüler und der Ausstellung ihrer Zeichnungen und Modelle,

sowie zur

Entlassung der Abiturienten

die städtischen Behörden, die Freunde und Gönner der Anstalt und insbesondere die Eltern der Schüler

ehrerbietigst einladet

Adolf Wernicke,

Königl. Gewerbeschul-Director.

Inhalt: 1) Die reorganisirte Gewerbe-Schule, } vom Director.
2) Schul-Nachrichten,

Gleiwitz 1877.

Druck von Reinhard David.

Die reorganisirte Gewerbeschule.

Die von verschiedenen Seiten gegen die jetzige Organisation der Gewerbeschulen ergangenen Angriffe haben durch die Auslassungen des bekannten Abgeordneten Wehrenpennig eine solche Bedeutung erlangt, daß das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten es für geboten erachtet hat, die weitere Umwandlung der älteren Provinzial-Gewerbeschulen in reorganisirte zu sistiren. Zugleich verlautet, daß eine neue Umänderung der reorganisirten Gewerbeschulen bevorstehe, durch welche diese Anstalten zu niederen Fachschulen herabgedrückt werden sollen. Diese Nachrichten haben in den betreffenden Kreisen große Besorgniß hervorgerufen, und es erscheint deshalb gerechtfertigt, diese Angriffe, sowie die jetzige Organisation der Gewerbeschulen, einer eingehenden Betrachtung zu unterwerfen.

Der erste Angriff, an dem sich später fast alle Professoren sämmtlicher polytechnischen Schulen theilnahmen, erfolgte Seitens des Polytechnikums zu Aachen. Es geschah dies aber zu einer Zeit, wo bestimmte Erfahrungen über die Qualification der Abiturienten unserer Schulen noch nicht vorliegen konnten, da, außer den Anstalten zu Cassel, Gleiwitz und Brieg, welche die Reorganisation beendet hatten, die übrigen nicht in der Lage waren, Studirende den polytechnischen Schulen zu überweisen. Von den Abiturienten dieser Anstalten hat aber Keiner das Polytechnikum zu Aachen behufs weiteren Studiums besucht, weshalb das Urtheil desselben:

„die Abiturienten von Gymnasien und Realschulen sind denen von Gewerbeschulen vorzuziehen“ jedenfalls als nicht auf Erfahrung beruhend, zu bezeichnen ist. Auch das Urtheil der Professoren zu Hannover halte ich nicht für gerechtfertigt, da sich dorthin hauptsächlich diejenigen jungen Leute zum Studium begeben haben, welche die Gewerbeschule nicht absolvirt hatten, also mit einer nicht abgeschlossenen Vorbildung zum Studium zugelassen wurden. Die absprechenden Urtheile der Professoren süddeutscher polytechnischer Schulen endlich sind ebenso von der Hand zu weisen, da sich Abiturienten unserer Schulen dort überhaupt nicht als Studirende vorfinden und die Schüler süddeutscher Gewerbeschulen mit unseren Abiturienten keinen Vergleich aushalten können, da diese Anstalten einen niedrigeren Standpunkt einnehmen, theilweise nur gehobenen Handwerker-Fortbildungs-Schulen gleich zu stellen sind.

Für diese Angriffe gegen unser Schulsystem müssen deshalb andere Gründe, als die aus der Erfahrung entnommenen, gesucht werden; daher glaube ich nicht fehlzugreifen, wenn ich behaupte, daß persönliche Motive bei den Lehrkörpern der polytechnischen Schulen keine unwesentliche Rolle spielen. Seit einer Reihe von Jahren ist die Organisation der polytechnischen Schulen auf der Tagesordnung. Eine Hochschule, den Universitäten vollständig ebenbürtig, aus ihnen zu machen ist das allgemeine Verlangen. Hierzu ist aber wesentlich, daß auch die zur Aufnahme Berechtigten dieselbe Qualification besitzen, als die einer Universität angehörnden Studirenden, und deshalb hält man die Abiturienten von Gewerbeschulen an polytechnischen Schulen nicht für ausnahmefähig, weil das Princip dadurch verletzt, die Bedeutung der polytechnischen Schulen und damit die ihrer Lehrer herabgedrückt werden würde. In wie weit es aber gerechtfertigt ist, eine klassische Vorbildung als Bedingung für das technische Studium überhaupt zu verlangen, lasse ich dahin gestellt, jedenfalls ist aber die polytechnische Schule nicht in erster Linie dazu berufen, Staatsbeamte zu bilden, für welche allerdings die klassische Bildung heute noch als Vorbedingung gilt.

Der zweite Angriff gegen unser Schulsystem geschieht von der Coalition der Gymnasial- und Realschullehrer, deren Organ Wehrenpennig im Abgeordnetenhaus war, welche Gymnasien und Realschulen allein als höhere Lehranstalten gelten lassen, die Gewerbeschulen dagegen nur als niedere Fachschulen anerkennen. Nachdem

diese Partei die Berechtigung der Gymnasien, Realschulen und der sogenannten Mittelschulen als allgemeine Unterrichts-Anstalten zugegeben, schließt sie in folgender Weise: „Es giebt aber auch Mittel- oder richtiger Mischformen, welche wir unter keinen Umständen gerechtfertigt finden können, namentlich die Combination der Mittelschule, der niederen Fachschule und der höheren Lehranstalt, eine Combination, welche zuerst durch die Instruction für die Provinzial-Gewerbeschulen vom 5. Juni 1850 versucht und deren unlösliche Schwierigkeiten durch den Reorganisations-Plan vom 21. März 1870 in noch schrofferen Gegensatz zu den Grundsätzen gesunder Pädagogik gebracht sind. Diese öffentlichen Unterrichtsanstalten ressortiren von dem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. Hierin liegt eine höchst bedenkliche, höchst nachtheilige Abnormität, und die Mängel der niederen Fachschulen haben wesentlich in diesem Ressortverhältniß ihren Grund“.

Sollte der letztere Punkt etwa die Haupt-Triebsfeder für die ungünstige Beurtheilung unserer Schulen durch die Realschulmänner sein? Es wäre zu bedauern, wenn die größere Freiheit des Handelns, die unsern Lehrkörpern von der hohen Behörde gestattet ist, und die liberale Fürsorge, mit der das Ministerium unsere Schulen mit den besten Lehrmitteln versieht, die Gründe abgegeben hätten, in einer so schroffen Weise, wie es geschehen, gegen die in der Entwicklung begriffenen Anstalten vorzugehen.

Wir sind der Ansicht, daß dieses Ressortverhältniß den Schulen in keiner Weise zum Nachtheil gereicht hat, daß die Lehrer trotz der geringeren Controle, die sie von Sachverständigen erfahren, gleiche Erfolge aufzuweisen haben, wie die Lehrer an den andern höheren Lehranstalten. Diesem angeführten Mangel ließe sich aber gleich abhelfen, wenn, wie das Abgeordneten-Haus in seiner vorigen Sitzung beschloß, im Handels-Ministerium eine eigene Unterrichts-Abtheilung für die technischen Schulen gegründet würde. Die Nothwendigkeit einer derartigen Aufsichts-Behörde wird von Niemand, am allerwenigsten von den Lehrern verkannt, denn nur dadurch läßt sich eine einheitliche Beurtheilung sämmtlicher Schulen und der an denselben wirkenden Lehrer ermöglichen, und andrerseits könnten durch diese Behörde die theils zu hohen, theils zu niedrigen Ansprüche bei den Entlassungs-Prüfungen in die entsprechenden Grenzen gebracht werden, wie es bei den Gymnasien und Realschulen durch den Provinzial-Schulrath geschieht.

Der Hauptvorwurf, wie er oben ausgesprochen, liegt aber in der beabsichtigten Verbindung der Mittelschule, niederen Fachschule und höheren Lehranstalt, was die Gewerbeschulen allerdings zu verwirklichen versuchen und welches Ziel sie auch bestimmt erreichen werden, wenn man ihnen dieselbe Zeit zur Entwicklung wie den Realschulen gestatten, und nicht jetzt, nach einer Existenz von kaum 6 Jahren, zu neuen principiellen Umänderungen schreiten wollte.

Die Gewerbeschule hat die Aufgabe, für die verschiedensten Stufen des gewerblichen Lebens in geeigneter Weise vorzubereiten. Die Realschule, welcher die Aufgabe ursprünglich gestellt war, vermag in ihrer heutigen Organisation, wo sie mit dem Gymnasium in rein humanistischer Richtung zu wetteifern bestrebt ist, diesen Anforderungen nicht mehr gerecht zu werden, und deshalb ist die Gewerbeschule für den Staat eine Nothwendigkeit.

Die Industrie bedarf in ihren mannigfachen Zweigen, zwischen dem gewöhnlichen Arbeiter und dem Leiter der Unternehmung, verschiedener Mittelspersonen, die eine geringere oder größere theoretische Ausbildung nothwendig haben. Nur wenige Techniker erklimmen die ersten Stellen, die meisten bleiben in untergeordneten Stellungen, in welchen sie sich mehr der praktischen Thätigkeit, als der theoretischen Speculation hinzugeben haben. Diese, sowie die Meister der verschiedenen Baugewerbe, kann man unter dem Namen „Techniker zweiten Grades“ zusammenfassen, und man wird darunter also diejenigen Gewerbetreibenden zu verstehen haben, welche zur Ausübung ihres Berufes eine gründliche Ausbildung in der Mathematik, den Naturwissenschaften und dem Zeichnen gebrauchen, ohne deshalb auf der Höhe der Wissenschaft zu stehen.

Die Ausbildung dieser Klasse von Technikern ist, wie unsere Gegner ganz richtig hervorheben, die Hauptaufgabe der Gewerbeschulen, und da zu ihnen Bauhandwerker, Maschinen- und Hütten-Techniker, sowie Chemiker gehören, so sind auch auf der obersten Stufe unserer Schulen drei diesen Gewerben entsprechende Abtheilungen eingerichtet worden. Die diesen Fach-Klassen angehörigen Schüler sollen, nach Absolvirung des Schul-Cursus, unmittelbar in die Praxis übergehen, sind also nicht zum weiteren Studium auf einer polytechnischen Schule bestimmt, wie die Gegner unserer Anstalten der Meinung zu sein scheinen. Daß in den letzten Jahren einige dieser jungen Leute, trotz des Abstrahens der Lehrer, ihre Studien auf einer polytechnischen Schule fortgesetzt haben, liegt in dem Umstande, daß auch die Abiturienten der älteren Provinzial-Gewerbeschulen auf der königlichen Gewerbe-Akademie

aufnahmefähig waren. Mit dem Wegfall dieser Bestimmung wird der oben angegebene Mißbrauch unterbleiben, und nur die Schüler aus der Abtheilung A., der obersten Stufe, welche sich speciell zum Besuche einer polytechnischen Schule vorbereiten, werden in der Folge, nach abgelegtem Abiturienten-Examen, auf einem Polytechnikum Aufnahme finden. Aus der Hauptaufgabe der Gewerbeschule, die Ausbildung von Technikern zweiten Grades in die Hand zu nehmen, folgt von selbst, daß eine Gewerbeschule erst dann die Aufgabe erfüllt hat, wenn die Schüler der obersten Abtheilung sich so vertheilen, daß auf A. eine möglichst geringe Zahl kommt, denn nur die talentvollsten jungen Leute sind zum weiteren Studium berufen, die Hauptmasse der Abgehenden ist der Praxis unmittelbar zu überweisen.

Der für die Fach-Abtheilungen B., C., D. in dem Reorganisations-Plane aufgestellte Unterrichts-Plan soll nur als Anhaltspunkt betrachtet werden, und demgemäß ist auch das Ministerium auf motivirte Wünsche um Abänderung dieses Planes bereitwillig eingegangen. Es ist dies nicht bloß für die hiesige Schule geschehen, sondern nach den mir vorliegenden Jahres-Berichten hat man auch auf anderen Anstalten diesen Weg der Verbesserung eingeschlagen. Ein Angriff auf die ganze Reorganisation kann hieraus um so weniger abgeleitet werden, da die Schulen den Bedürfnissen der Gegenwart Rechnung tragen sollen und deshalb ein an hoher Stelle festgesetzter Lehrplan nicht für alle Zeiten und alle Orte als unabänderlich anzusehen ist. Der hier in Gleiwitz für die 3 Fach-Abtheilungen B., C., D. genehmigte wöchentliche Stunden-Plan ist folgender:

B. Coursus für Bau-Handwerker.

Mathematik incl. Rechnen und Mechanik	8 Stb.
Chemische Technologie	2 =
Mechanische Technologie	2 =
Zeichnen	4 =
Modelliren in Thon	2 =
Feldmessen	2 =
Baukunde und Veranschlagen	8 =
Entwerfen von baulichen Anlagen	12 =

wöchentlich 40 Stb.

C. Coursus für mechanisch-technische Gewerbe.

Mathematik incl. Rechnen und Mechanik	8 Stb.
Chemische Technologie	2 =
Zeichnen	4 =
Feldmessen	2 =
Baukunde	4 =
Maschinenlehre und mechanische Technologie	6 =
Entwerfen von mechanischen Gegenständen	12 =
Entwerfen von baulichen Anlagen	2 =

wöchentlich 40 Stb.

D. Coursus für chemisch-technische Gewerbe.

Mathematik incl. Rechnen und Mechanik	8 Stb.
Naturwissenschaften	6 =
Arbeiten im Laboratorium	15 =
Mechanische Technologie	2 =
Baukunde	4 =
Zeichnen	2 =
Entwerfen von baulichen Anlagen	2 =

wöchentlich 39 Stb.

Der Plan ist aus dem praktischen Bedürfnis hervorgegangen und dürfte den Ansprüchen genügen, die jungen Leute mit einem gehörigen Maße technischen Wissens zu entlassen, daß sie später ihr Fortkommen in der Praxis finden und würdige Repräsentanten des höheren Gewerbes werden.

Die Vorbereitung für den Uebergang in eine dieser 3 Fach-Abtheilungen geschieht durch Absolvirung der 2. und 1. Klasse der Gewerbeschule, in welchen für Mathematik, Naturwissenschaften und Zeichnen die nothwendigen Vorstudien gemacht werden. Aber es darf in diesen Klassen auch die allgemeine Ausbildung nicht fehlen, da aus den betreffenden Fach-Klassen der Kern der Bürgerschaft, die ehemaligen Meister, hervorgehen sollen. Aus diesem Grunde sind außer dem Deutschen und der Geschichte, den nothwendigsten Disciplinen der allgemeinen Bildung, die beiden Verkehrs-Sprachen der heutigen Technik, Französisch und Englisch, mit in den Plan der 2. und 1. Klasse aufzunehmen, um die Schüler in den Stand zu setzen, die technischen Literaturerzeugnisse in diesen beiden Sprachen wenigstens theilweise verwerthen zu können.

Für einen Theil der Bauhandwerker ist aber dieses Maß der allgemeinen Bildung zu groß, und andrerseits muß auch dafür Sorge getragen werden, strebsamen Gesellen des Bauhandwerkes mit elementarer Vorbildung zu einer

besseren theoretischen Ausbildung zu verhelfen, als es durch den Besuch einer Handwerker-Fortbildungs-Schule möglich ist. Dieser Zweck wird durch Baugewerkschulen erreicht, die sich mit einer reorganisirten Gewerbe-Schule wohl verbinden lassen. Der Cursus an diesen Anstalten wird auf 3 Winter festgesetzt. Der Lehrplan würde sich bei der Verbindung mit der Gewerbeschule folgendermaßen gestalten: Der 3. Winter-Cursus, d. i. der Abschluß-Cursus kann vollständig mit dem der Fach-Abtheilung für Bauhandwerker übereinstimmen; im ersten Winter ist der Unterricht in der 2. Klasse der Gewerbeschule, soweit dies möglich, zu benutzen. Der gemeinschaftliche Unterricht könnte hier umfassen:

Mathematik	mit 9 Stunden wöchentlich,
Naturwissenschaften	= 6 " "
Zeichnen	= 8 " "

Ein von einem Elementarlehrer zu ertheilender Unterricht in der deutschen Sprache mit wöchentlich 8 Stunden ist nothwendig, um die jungen Leute in der Muttersprache mündlich und schriftlich gehörig auszubilden, und die dann noch bleibenden 9 Stunden können zur weiteren Übung im Zeichnen Verwendung finden. Eine größere Schwierigkeit bietet die Anlehnung des 2. Winter-Cursus an die Gewerbeschule, da eine unmittelbare Benutzung der betreffenden Gegenstände in der ersten Klasse wegen der im Sommer eingetretenen Pause sich als unmöglich erweist. Der Zeichen-Unterricht mit 10 Stunden wöchentlich kann gemeinschaftlich sein, auch ließe sich die Combination im Deutschen mit 3 Stunden und den Naturwissenschaften mit 6 Stunden wöchentlich ermöglichen; dagegen ist für einen eigenen Unterricht in der Mathematik mit wöchentlich 10 Stunden zu sorgen, um die jungen Leute so weit zu fördern, daß sie im dritten Winter dem Unterrichte in der Fach-Abtheilung für Bauhandwerker mit Erfolg bewohnen können. Baukunde mit 3 Stunden und weitere Zeichen-Übungen mit 8 Stunden würden auch hier eine wöchentliche Stundenzahl von 40 ergeben. Zur Ausführung des hier angedeuteten Planes reicht aber das bei der Gewerbeschule beschäftigte Lehrpersonal nicht aus; doch lassen sich leicht während des Winter-Semesters die nothwendigen Lehrkräfte in der Person eines Elementarlehrers und eines gebildeten Maurer- oder Zimmermeisters aushilfsweise verschaffen. Sobald sich das Bedürfniß für Einrichtung einer derartigen Spezial-Fachschule am hiesigen Orte herausstellen sollte, wird die hiesige Stadt-Gemeinde gewiß die hierfür nothwendigen, verhältnißmäßig geringen, Opfer nicht scheuen, um dem wichtigen Gewerbe der Bauhandwerker gerecht zu werden.

Die reorganisirte Gewerbeschule ist aber auch durch die Verbindung der 2. und 1. Klasse mit der Abtheilung A. der Fach-Klasse eine höhere Lehranstalt, und zwar eine Realschule ohne Latein, welche sehr wohl zur Vorbereitung für das weitere Studium auf einem Polytechnikum dienen kann. Für die mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächer, sowie für die Übung im Zeichnen bedarf diese Behauptung weiter keines Beweises, da nach dem hier genehmigten Plane in den 3 Klassen auf Mathematik 26, auf Naturwissenschaften 18 und auf Zeichnen 26 Stunden wöchentlich verwendet werden. Hiermit ist es sehr wohl möglich, wenigstens spricht unsere 6 jährige Erfahrung dafür, die jungen Leute soweit zu bringen, daß sie den Vorlesungen auf dem Polytechnikum nicht allein sehr gut zu folgen im Stande sind, sondern auch durch die wissenschaftliche, wenn auch elementare Behandlung einzelner Disciplinen, wie der Mechanik und Physik, einen hohen Grad positiver Kenntnisse erlangen, und deshalb das mathematisch-naturwissenschaftliche Pensum, das ihnen auf dem Polytechnikum geboten wird, leichter erfassen, als die Abiturienten von Gymnasien und Realschulen. Sind unsere Schüler nach dieser Richtung den anderen Abiturienten überlegen, so stehen sie ihnen in Bezug auf die allgemeine Bildung nicht viel nach. In jeder der 3 Klassen mit einjährigem Cursus sind dem Deutschen, Französischen und Englischen je 3 Stunden, der Geographie und Geschichte insgesammt 11 Stunden gewidmet, dafür ist der Unterricht in der Maschinenlehre und Baukonstruktionslehre in der obersten Stufe in Wegfall gekommen. Vergleicht man diese Stundenzahl mit der derselben Disciplinen auf den Realschulen von Unter-Secunda bis Ober-Prima exclusive, so findet sich, daß unseren 38 Stunden allgemeinen Bildungsstoffes dort 39 bis 41 Stunden, abgesehen von der lateinischen Sprache, gegenüberstehen, eine Differenz, die als unerheblich angesehen werden kann, wenn man berücksichtigt, daß gleich qualifizierte Lehrer an den verschiedenen Anstalten diesen Unterricht ertheilen. Einen Vortheil haben jedoch die Realschulen unseren Gewerbeschulen gegenüber: sie behalten ihre Schüler ein Jahr länger als wir, da der Cursus in der Prima der Realschulen zweijährig ist, und die Unter-Secunda unserer zweiten Klasse entspricht. Soll eine Gleichberechtigung zwischen den rivalisirenden Anstalten, d. s. Real- und Gewerbeschulen hergestellt werden, so ist auch der Cursus der Fach-Klasse bei den re-

organisirten Gewerbeschulen zweijährig einzurichten, und dann wird Niemand mit Recht unsere Abiturienten vom weiteren Studium auf einem Polytechnikum auszuschließen vermögen. Vielleicht ließe sich das Jahr durch Verschärfung des Prüfungs-Reglements für den Abgang der Schüler ersparen, indem man die Bestimmung trafe: „nur diejenigen Abiturienten der reorganisirten Gewerbeschulen sind zum weiteren Studium auf einem Polytechnikum berechtigt, welche sich das Zeugniß der Reife mit dem Prädikat: „mit Auszeichnung bestanden“ erworben, oder nur diejenigen, welche in den Gegenständen allgemeiner Bildung gute Kenntnisse nachweisen“, während jetzt hinreichende genügen. Das Recht des weiteren Studiums auf einem Polytechnikum ist aber unseren Abiturienten unter allen Umständen zu erhalten, der Character der höheren Lehr-Anstalt muß bewahrt bleiben, wenn Söhne höherer Stände unsere Schule besuchen und der Industrie zugeführt werden sollen, und wenn wir uns auf Heranziehung tüchtiger Lehrkräfte für unsere Schulen auch in der Folge Rechnung machen wollen. Fällt das Recht zum Uebergange an ein Polytechnikum, so sind die reorganisirten Gewerbeschulen zu Mittelschulen herabgedrückt, und die Stellung der Lehrer ist, den Gymnasial- und Realschul-Lehrern gegenüber, trotz des gleichen Normal-Gehaltes, eine wenig beneidenswerthe.

Ein Punkt bleibt noch zu erledigen übrig, d. i. die Zulassung der Abiturienten reorganisirter Gewerbeschulen zum Staatsdienst. Der Herr Minister für Handel u. hat in seiner Fürsorge für die ihm unterstellten Anstalten die Zulassung der Abiturienten reorganisirter Gewerbeschulen zur Staats-Prüfung für das Maschinenwesen bereits ausgesprochen, dagegen wird für das Hochbauwesen, Bauingenieurwesen, das Berg- und Hüttenfach nach wie vor das Zeugniß der Reife eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung verlangt. Hier bedarf es im Interesse unserer Schulen noch einer Abhilfe, und diese ließe sich vielleicht dadurch schaffen, daß alle diejenigen, welche die Staats-Carriere in der Industrie von unseren Schulen aus einzuschlagen beabsichtigen, vor Zulassung zur Staats-Prüfung diejenigen Kenntnisse in der lateinischen Sprache nachzuweisen hätten, welche von den Realschul-Abiturienten verlangt werden. Die Abiturienten unserer Schulen, welche die französische und englische Grammatik gründlich erlernen, dabei einen ausreichenden Vocabelschatz, Gewandtheit in der Auffassung leichter französischer und englischer Schriftsteller und einige Uebung im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache haben, können in 2 bis 3 Jahren bei wenigen wöchentlichen Stunden sehr gut dahin gelangen, Cäsar, Livius, Ovid und Virgil mit einiger Sicherheit in gutes Deutsch zu übertragen. Das sind aber die Forderungen, welche das Reglement vom 6. October 1859 an die Realschul-Abiturienten stellt; an ihre Erhöhung wird wohl von keiner maßgebenden Seite gedacht. Mögen daher die jungen Leute, welche den Staatsdienst zu erwählen beabsichtigen, während des Studiums auf dem Polytechnikum sich diese Kenntnisse im Lateinischen privatim erwerben, oder wenn es zulässig ist, so führe man den lateinischen Unterricht in der ersten und Fach-Klasse als Privat-Unterricht ein, ähnlich wie das Hebräische auf dem Gymnasium facultativ als Unterrichts-Gegenstand getrieben wird. Im letzteren Falle könnte dann gleich bei der Abiturienten-Prüfung die Qualifikation zum Staatsdienste erworben werden.

Der der hiesigen Gewerbeschule z. Z. zu Grunde liegende und genehmigte Lehrplan der höheren Lehr-Anstalt ist folgender:

	K l a s s e		
	II.	I.	Fach A.
Deutsch	3	3	3
Französisch	3	3	3
Englisch	3	3	3
Geographie und Geschichte	4	4	3
Mathematik incl. Rechnen und Mechanik	9	9	8
Physik	3	3	2
Chemie und chemische Technologie	3	3	2
Mineralogie	—	—	2
Freihandzeichnen	4	4	4
Lineärzeichnen	4	6	4
Feldmessen	—	—	2
Modelliren in Thon	—	—	2
wöchentlich	36	38	38 Std.

Sowie Gymnasien und Realschulen ohne die Vorklassen bis zur Secunda ein kümmerliches Dasein führen und einen großen Kosten-Aufwand zur Unterhaltung erfordern würden, so würde man auch den reorganisirten Gewerbeschulen die Lebensader unterbinden, wenn man die Vorklassen davon trennen und eigene Mittelschulen als Vorbereitungs-Anstalten gründen wollte. Mit Recht sagt der Reorganisations-Plan vom 21. März 1870 § 2: „Der Gemeinde bleibt es überlassen, im Falle des Bedürfnisses Vorbereitungs-Klassen für die Gewerbeschule einzurichten. Diese Vorbereitungs-Klassen sollen ein in sich abgegrenztes Pensum haben und unter Leitung des Direktors der Gewerbeschule stehen“.

Am hiesigen Orte, wo neben dem Gymnasium nur Elementarschulen bestanden, lag das Bedürfnis zur Beschaffung von Vorbereitungs-Klassen auf der Hand; denn nur durch allmähliche Heranziehung der Schüler ist auf eine erspriessliche Wirksamkeit der Schule zu rechnen, und jede höhere Lehr-Anstalt weiß aus Erfahrung, daß die auf anderen Schulen vorbereiteten, in die höheren Klassen tretenden, Schüler der Anstalt nicht zum Vortheil gereichen, daß deren Aufnahme sehr häufig vielmehr zur Lockerung der Disciplin beiträgt. Aus diesem Grunde bilden die Vorklassen einen integrierenden Theil der reorganisirten Gewerbeschule, und sie werden nur für diejenigen zur Mittelschule, welche nach deren Absolvirung zum niederen Gewerbe übergehen. Diese Schüler haben aber hier jedenfalls eine geeignetere Vorbildung erhalten, als wenn sie die entsprechenden Vorklassen des Gymnasiums absolvirt hätten.

Die Beschaffung der Lehrkräfte für die Vor-Klassen der reorganisirten Gewerbeschule ist aber mit großen Schwierigkeiten verknüpft, welche erst dann wegfallen werden, wenn die Verbindung beider Anstalten zu einer einzigen vom Staate anerkannt ist und die Gesamt-Anstalt auch dem Staate gegenüber eine Schule repräsentirt, welche die Aufgabe hat, dem Gewerbestande in seinen verschiedenen Stufen die nothwendigen Glieder zuzuführen. Das Publikum hat sich im Ganzen diese Ansicht von der hiesigen Schule gebildet. Eine unparteiische Vergleichung des hier folgenden Stunden-Planes der hiesigen Vorschule mit dem der entsprechenden Vorklassen anderer höherer Lehr-Anstalten, sowie mit Rücksicht auf den oben mitgetheilten Lehrplan der reorganisirten Gewerbeschule, wird die Zusammengehörigkeit zugestehen müssen und den Vorwurf eines schroffen Gegensatzes zu den Grundsätzen gesunder Pädagogik, in Bezug auf die Organisation der hiesigen Lehr-Anstalt wenigstens, nicht aufrecht erhalten können.

	K l a s s e			
	V.	IV.	IIIb.	IIIa.
Religion	2	2	2	2
Deutsch	4	4	3	3
Französisch	6	6	5	5
Englisch	—	—	3	3
Geographie und Geschichte	4	4	4	4
Mathematik incl. Rechnen	8	8	7	8
Naturbeschreibung	2	2	2	2
Physik	—	—	2	3
Freihandzeichnen	2	2	2	2
Linealzeichnen	—	—	2	2
Schreiben	2	2	2	—
Gesang	2	2	2	2
Turnen	2	2	2	2
wöchentlich	34	34	38	38

Die im Vorstehenden niedergelegten Ansichten und Wünsche, welche hoffentlich von den Lehrkörpern sämtlicher Gewerbeschulen getheilt werden, möchte ich in folgende zwei Punkte zusammen fassen.

1) Die Vorklassen sind mit der eigentlichen Gewerbeschule zu einer Gesamt-Anstalt zu vereinigen. Dieselbe wird vom Staate allein unterhalten und steht unter einer Schul-Abtheilung im Handels-Ministerium, in welche für die Beaufsichtigung und Bearbeitung des gewerblichen Unterrichtswesens bewährte Schulmänner zu berufen sind.

2) Unter Beibehaltung der in den Verordnungen vom 21. März 1870 vorgezeichneten Ziele in den einzelnen Disciplinen, ist der Cursus der oberen Abtheilung einer Gewerbeschule auf 4 Jahre auszudehnen, die Fach-Klasse also zweijährig einzurichten, in gleicher Weise wie die Gymnasien und Realschulen in der Prima einen zweijährigen Cursus haben.

Der folgende Lehr-Plan mag hierbei als Vorschlag gelten und einer eingehenden Prüfung unterzogen werden.

№.	Unterrichts = Gegenstände.	Klassen.		Fach = Klassen.								Summa wöchentlich.
				II.				I.				
		II.	I.	A.	B.	C.	D.	A.	B.	C.	D.	
1	Deutsch	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	11
2	Französisch	3	3	3	—	—	—	3	—	—	—	12
3	Englisch	3	3	3	—	—	—	3	—	—	—	12
4	Geographie und Geschichte	3	3	3	—	—	—	3	—	—	—	12
5	Mathematik und Mechanik	8	8	7	7	7	7	6	6	6	6	29
6	Physik	3	3	2	—	—	2	2	—	—	2	10
7	Chemie und chemische Technologie	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	10
8	Mineralogie	—	—	2	—	—	2	2	—	—	2	4
9	Freihandzeichnen	4	4	4	4	4	4	4	2	2	2	16
10	Linearzeichnen und beschreibende Geometrie	6	6	7	5	5	5	5	2	2	2	24
11	Modelliren in Thon	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	2
12	Feldmessen	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	2
13	Allgemeine Baukunde und Anschläge	—	—	—	4	4	4	—	2	2	2	6
14	Spezielle Baukunde und Formenlehre	—	—	—	4	—	—	—	4	—	—	8
15	Entwerfen baulicher Anlagen	—	—	—	5	—	—	—	10	2	2	15
16	Maschinenlehre und mechanische Technologie	—	—	—	2	6	2	—	2	6	2	12
17	Entwerfen von Maschinen	—	—	—	—	5	—	—	—	10	—	15
18	Spezielle Chemie und Laboratorium	—	—	—	—	—	5	—	—	—	12	17
Wöchentliche Stunden		36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	217.

Hiernach kommen auf:

Zeichnen, Bau- und Maschinen-Wesen wöchentlich 100 Stunden.

Mathematik und Naturwissenschaften wöchentlich 70 „

Sprachen und Geschichte zc. wöchentlich 47 „ 217.

Hierzu gehören folgende Lehrer:

Director wöchentlich 12 Stunden.

4 Lehrer à 25 Stunden wöchentlich 100 „

5 Lehrer à 21 Stunden wöchentlich 105 „ 217.

Schulnachrichten.

I. Schul-Behörden.

- A. Das Königliche Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
- B. Die Königliche Regierung zu Oppeln.
- C. Das Curatorium, bestehend aus den Herren:
 - 1) Kreidel, erster Bürgermeister und Vorsitzender.
 - 2) Dr. Freund, Königl. Sanitätsrath und Stadtverordnetenvorsteher.
 - 3) Brand, Königl. Hüttenamts-Director a. D.
 - 4) Hegenscheidt, Königl. Commerzien-Rath.
 - 5) Wernicke, Director der Schule.
- D. Das Lehrer-Collegium, welches z. B. folgendermaßen zusammengesetzt ist:
 - 1) Adolf Wernicke, Director und ord. Lehrer für Mathematik und Mechanik.
 - 2) Otto Haußknecht, Dr. phil., ord. Lehrer für Naturwissenschaften.
 - 3) Joseph Mattern, Dr. phil., ord. Lehrer für Deutsch, Geschichte, Geographie und französische Sprache.
 - 4) Carl Hieronymus, Baumeister, ord. Lehrer für Bauwesen und Linearzeichnen.
 - 5) August Gesellschaft, ord. Lehrer für Feihandzeichnen und Modelliren in Thon.
 - 6) Otto Cunerth, ord. Lehrer für französische und englische Sprache.
 - 7) Arthur Kleinstüber, Ingenieur, ord. Lehrer für Maschinenlehre und Linearzeichnen.
 - 8) Johannes For, Lehrer für Mathematik.
 - 9) Carl Ravn, Dr. phil., Lehrer für Deutsch, Geschichte, Geographie, französische und englische Sprache.
 - 10) Reinhold Bensemann, Lehrer für beschreibende Naturwissenschaften und Hilfslehrer für praktisch-chemische Arbeiten im Laboratorium.
 - 11) Anton Ullmann, ord. Lehrer für die vierte Klasse.
 - 12) Constantin Winkler, Lehrer für die fünfte Klasse und französische Sprache.
 - 13) Ober-Kaplan Buchali, Religionslehrer für die katholischen Schüler.
 - 14) Vicar Struve, Religionslehrer für die evangelischen Schüler.
 - 15) Dr. Mattersdorf, Religionslehrer für die jüdischen Schüler.

(Giller, Reudant. — Nitsche, Rastellan).

II. Verordnungen der vorgesetzten Behörden.

- 1) 19. August 1876. Verfügung des Ober-Präsidentums der Provinz Schlesien, die rechtzeitige Meldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst betreffend.
- 2) 25. August. Bestimmung des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe &c., in der Folge drei Exemplare des Jahres-Berichtes hiesiger Schule durch die Königl. Regierung zu Oppeln einzusenden.
Dasselbe Rescript des Herrn Ministers bringt die Bestimmung in Erinnerung, den Lehr-Plan für das folgende Schuljahr bis Ende August des laufenden Jahres einzureichen.
- 3) 25. September. Der eingereichte Lehr-Plan für das Schuljahr 18⁷⁶/₇₇ wird durch Rescript des Herrn Ministers genehmigt.
- 4) 2. November. Die städtischen Behörden bewilligen den Lehrern der Gewerbeschule, vom 1. Januar ab, den Seitens der Staats-Regierung beantragten Wohnungsgeld-Zuschuß.
- 5) 16. November. Verordnung des Herrn Ministers über die Ausdehnung einer nachträglichen Prüfung von Abiturienten einer Provinzial-Gewerbeschule, nach dem Plane vom 5. Juni 1850, bei einer reorganisirten Gewerbeschule, behufs Erlangung der Qualifikation zum Eintritt in den Staatsdienst für das Maschinen-Fach.
- 6) 14. Dezember. Der Herr Minister bringt die Aufstellung des statistischen Nachweises in Erinnerung und verordnet, daß in der Folge die Frequenz der Fach-Klasse nach Abtheilungen getrennt anzugeben ist.
- 7) 19. Januar 1877. Die Wahl des Lehramts-Candidaten Bensemann, zum zweiten Lehrer für Naturwissenschaften, erhält die Genehmigung der Staats-Regierung.
- 8) 3. April. Der Lehrer Otto Cunerth wird zum ordentlichen Gewerbeschul-Lehrer ernannt.
- 9) 26. Mai. Die Königliche Regierung zu Oppeln macht von der Vergabung des Jakob Saling'schen Stipendiums zum 1. October d. J. Mittheilung.
- 10) 13. Juni. Zum Regierungs-Commissarius für die diesjährige Entlassungs-Prüfung wird der Regierungs- und Baurath Klein ernannt.
- 11) 28. Juni. An Stelle des beurlaubten Regierungs- und Bauraths Klein wird der commissariische Wasser-Baurath Pietzsch zum Königlichen Commissar für die diesjährige Entlassungs-Prüfung ernannt. Der Termin für die mündliche Prüfung wird auf den 7. August festgesetzt.

III. Chronik der Schule.

Mit der feierlichen Entlassung der Abiturienten und dem Schluß des abgelaufenen Schul-Jahres am 16. August 1876, fand zugleich die öffentliche Vertheilung der Stipendien der Humboldt-Stiftung statt.

Es erhielten dem § 3 des Statuts gemäß ein Stipendium:

Otto Morgenstern aus Gleiwitz, Schüler der ersten Klasse, im Betrage von	81 Mk. — Pf.
Paul Rzezacz aus Ratibor-Hammer, Schüler der zweiten Klasse, im Betrage von	40 „ 50 „
Saló Epstein aus Gleiwitz, Schüler der dritten Klasse A., im Betrage von	40 „ 50 „
Carl Wollrab aus Jacobswalde, Schüler der dritten Klasse B., im Betrage von	40 „ 50 „

Der neue Jahres-Cursus wurde am 5. October mit einer Ansprache, Verlesen der Schulgesetze und Ueberweisung der Schüler in die betreffenden Klassen, auf Grund der vom 2. bis 5. October stattgefundenen Versetzungs- und Aufnahme-Prüfung, eröffnet.

Der Lehrer für den Religions-Unterricht der evangelischen Schüler, Vicar Stier, verließ im October die Anstalt, um weiteren Studien in Berlin obzuliegen, an seine Stelle trat der hierher berufene Vicar Struve aus Görliß.

Die Weihnachts-Ferien dauerten vom 23. Dezember bis 3. Januar.

Die Geburtstags-Feier Sr. Majestät des Kaisers und Königs fand am 22. März statt und bestand in Deklamationen, Gesang und einer vom Herrn Lehrer Kleinstüber gehaltenen Festrede, in welcher der Redner Preußens deutsche Politik von der Zeit Friedrich des Großen bis heut behandelte.

Am 1. April verließ der zweite Lehrer für Naturwissenschaften Borg, nach 2½ jähriger Thätigkeit an der hiesigen Schule, die Anstalt, um in Breslau weitere Studien zu machen. An seine Stelle trat der bisherige Lehr- amts-Candidat und technische Chemiker Bensemann, welcher über seine persönlichen Verhältnisse folgende Angaben gemacht hat:

Reinhold Bensemann, im Jahre 1842 zu Köslin geboren, besuchte vom Jahre 1852 bis 1858 das Gymnasium zu Köslin und trat dann in die pharmazeutische Laufbahn, welche er nach absolvirtem Studium (an der Universität Greifswald) und bestandener Staatsprüfung im Jahre 1868 aufgab, um als technischer Chemiker zur Industrie überzutreten; nachdem er seine praktischen Studien an der Universität Berlin fortgesetzt hatte, fungirte er in mehreren Fabriken als analytischer und Betriebs-Chemiker. Im Jahre 1876 erwarb er die fac. doc. für Chemie, Physik, Mineralogie und Technologie an einer reorganisirten Gewerbeschule. Auf seine Bewerbung vom November 1876 wurde er als Lehrer an hiesige Anstalt gewählt.

Die Oster-Ferien dauerten vom 28. März bis 8. April.

Am 26. April feierte der Berichterstatter den 25 jährigen Jahrestag seines Eintritts in ein öffentliches Lehramt. Das Curatorium, das Lehrer-Collegium, sowie die Schüler der Anstalt brachten ihre herzlichsten Glückwünsche dar, unter Ueberreichung werthvoller Liebesgaben. Deputationen der städtischen Behörden, des Gewerbe-Vereins, der evangelischen Gemeinde- und der jüdischen Gemeinde-Schule, deren Revisor der Berichterstatter ist, sowie eine große Anzahl Privatpersonen sprachen ihre Freude über die Feier des Tages aus. Der Königl. Landrath, Herr Graf Strachwitz, brachte seine Glückwünsche persönlich dar, die Herren Regierungs-Präsident v. Hagemeister und Regierungs-Rath Heidfeld erfreuten den Berichterstatter durch schriftliche Beweise ihres Wohlwollens und sprachen ihre Anerkennung über die Wirksamkeit am hiesigen Orte darin aus. Abends brachten die Schüler ihrem Director einen glänzenden Fackelzug. Die von allen Seiten dem Berichterstatter zu diesem Tage dargebrachten Ehrenbezeugungen verpflichten denselben zu dem ergebensten Danke, den ich mir hier noch einmal auszusprechen gestatte.

Am 3. Mai beehrte der Herr Ober-Präsident v. Puttkamer, in Begleitung des Regierungs-Präsidenten v. Hagemeister, des Königl. Landraths Graf Strachwitz und des Regierungs- und Ober-Präsidial-Rathes v. Zastrow, die hiesige Schule mit seinem Besuche. Nach eingehender Besichtigung der Sammlungen und der Schüler-Zeichnungen, wohnten die Herren dem Unterrichte in einzelnen Klassen bei und sprachen sich über die Einrichtung und die Leistungen der Schule höchst befriedigend aus.

Wegen des Pfingst-Festes fiel der Unterricht vom 19. bis 23. Mai aus.

Am 30. Mai unternahmen die Schüler der 3 untersten Klassen in Begleitung ihrer Ordinarien und mehrerer anderer Lehrer einen Spaziergang, der im Stadtwalde endigte, wo sich die Schüler bis gegen Abend in angemessener Weise belustigten.

Am 16. Juni wurden von den oberen Klassen technische Excursionen unternommen und zwar besuchten die Schüler der Fach- und ersten Klasse Königshütte und die Friedrichshütte bei Tarnowitz, die Schüler der zweiten Klasse begaben sich nach Scharley-Grube bei Beuthen, und die der beiden dritten Klassen fuhren nach Slawengütz und kehrten über Rudzinitz nach Hause zurück.

Außerdem besichtigten die Schüler der Fach-Klasse im Laufe des Schuljahres in Begleitung ihrer Lehrer noch folgende Etablissements: Die Königl. Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt, die Seifen-Fabrik von Lohmeyer, das Röhren-Walzwerk von Hulschinsky, die Holzstift-Fabrik, sämmtlich zu Gleiwitz, die hiesigen Mühlen und die Paulshütte bei Morgenroth.

Die außerordentliche Liebenswürdigkeit, mit der die Schüler überall aufgenommen wurden, und die Bereitwilligkeit, genaue Einsicht in den Betrieb zu gestatten, legt mir die Pflicht auf den Leitern der verschiedenen Etablissements hier noch einmal meinen wärmsten Dank im Namen der Schule auszusprechen.

Am 1. Juli übernahm der Dirigent der hiesigen jüdischen Gemeinde-Schule, Herr Dr. Mattersdorf, den Religions-Unterricht für die jüdischen Schüler, an Stelle des Rabbiners Dr. Hirschfeld, der seit Eröffnung der Schule diesen Unterricht geleitet.

IV. Lehrverfassung.

Die an der hiesigen reorganisirten Gewerbeschule seit 6 Jahren gemachten Erfahrungen in Bezug auf die der Anstalt zugewiesene Doppel-Aufgabe, die Vorbereitung für das Studium an einer höheren polytechnischen Schule und die Vorbereitung für den directen Uebertritt in die Technik betreffend, haben in dem Lehrer-Collegium zu der Ueberzeugung geführt, daß der in dem Plane vom 21. März 1870 aufgestellte Normal-Unterrichts-Plan einer Aenderung bedarf, wenn die Schule dieser Doppel-Aufgabe gerecht werden soll. Mit Rücksicht hierauf hatte das Curatorium hiesiger Anstalt, bei Einreichung des Lehr-Planes im August 1876, bei dem Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten den Antrag gestellt, den Unterricht nach dem von dem hiesigen Lehrer-Collegium aufgestellten Plane ertheilen zu lassen. Die hauptsächlichsten Aenderungen betreffen die 4 Abtheilungen der Fach-Klasse, indem in der Abtheilung a. zur Vorbereitung für das Polytechnikum die technischen Unterrichts-Gegenstände, die Maschinenlehre und Baukunde in Wegfall kommen, dagegen in den Abtheilungen für Bauhandwerker und Mechaniker eine größere Stundenzahl auf die Fach-Ausbildung verwendet werden sollten. Außerdem wurde in der zweiten, ersten und Fach-Klasse Abtheilung a., der sprachliche Unterricht von 2 auf 3 Stunden erhöht, um die für ein höheres Studium qualificirten Schüler in allgemeiner und sprachlicher Bildung so weit fördern zu können, daß sie darin möglichst dieselbe Reife erlangen wie die Abiturienten der übrigen höheren Lehr-Anstalten.

Der vom Herrn Minister für die hiesige Schule genehmigte Lehr-Plan, nach welchem in dem verflossenen Schuljahre unterrichtet worden, ist in der vorangehenden Denkschrift enthalten. Der specielle Lehr-Plan des durchgenommenen Unterrichtsstoffes ist aus der nachfolgenden Uebersicht zu ersehen, wobei zu bemerken, daß der Unterricht in sämmtlichen Klassen in ganzjährigen Cursen ertheilt wird.

Fach-Klasse. Ordinarius: Der Director.

Abtheilung A.

für die Vorbereitung zum Eintritt in eine höhere technische Anstalt.

Deutsche Sprache: 3 St. Dr. Mattern. Literaturgeschichte der neueren Zeit. Lectüre: Lessing's Nathan und Goethe's Faust. Repetition der alt- und mittelhochdeutschen Periode, sowie des gesammten Lehrstoffes der oberen Klassen. In einer Stunde, an der auch die Schüler der Abtheilungen B. C. D. Theil nahmen, wurden Dispositions-Uebungen im Anschluß an die gestellten Themata und die gelesenen Musterwerke vorgenommen. **Curatorische Lectüre:** Hermann und Dorothea. Emilia Galotti. Minna v. Barnhelm. Kabale und Liebe. Oberon. Monatlich ein Aufsatz.

Geographie und Geschichte: 3 St. Dr. Mattern. Geschichte der Neuzeit. Speciellere Geschichte Deutschlands und Preußens bis 1866. Repetitionen aus dem Gesamtgebiete der Geschichte und Geographie.

Französische Sprache: 3 St. Cunerth. Grammatische Repetitionen. Lectüre: Lectures choisies, tirées de l'Anthologie Polytechnique et Militaire, par Dr. J. Baumgarten; le Tartuffe par J. B. Poquelin de Molière. Uebungen im Sprechen. Aufsätze und Klassenarbeiten.

Englische Sprache: 3 St. Cunerth. Grammatische Repetitionen. Lectüre: G. Eger's Selection from the New Technical Literature of England; Lord Macaulay's History of England. Uebungen im Sprechen. Aufsätze und Klassenarbeiten.

Mathematik: 8 St. Der Director. Die Eigenschaften der Kegelschnitte aus der allgemeinen Gleichung zweiten Grades entwickelt. Elemente der Curvenlehre. Convergenz unendlicher Reihen. Grenzwerte. Der binomische Satz, die unendlichen Reihen. Auflösung höherer und transcendenter Gleichungen durch Näherung. Maxima- und Minima-Berechnungen. Repetition des ganzen Gebietes der Mathematik. Klassenarbeiten. Die Widerstände der Bewegung. Berechnung der einfachen Maschinen. Die Festigkeitslehre mit zahlreichen Anwendungen auf Constructionen im Bauwesen und Maschinenbau. Bewegung fester Körper, Princip von d'Alembert. Der Stoß. Allgemeine Berechnung der Maschinen, Nutzeffect. Repetition der ganzen Mechanik. Procentrechnungen, Geldwechsel, Contocorrent, Wechsellehre, Buchführung.

Naturwissenschaften: 6 St. Dr. Hausknecht.

A. Physik: 2 St. Lebendige Kraft, Princip von der Erhaltung der Kraft. Mechanische Wärmetheorie. Strahlende Wärme. Fall, Wurf, mathematisches und physisches Pendel, Centralbewegung, freie und unfreie Achsen. Mathematische und physikalische Geographie. Grundzüge der Astronomie, namentlich Sonnenphysik. Wiederholungen und Ergänzungen des Gesamtgebietes.

B. Chemie und Chemische Technologie: 2 St. Eisen, Hohofen-Proceß, Stabeisen- und Stahl-Gewinnung, Kupfer, Blei, Silber, Kobalt und Nickel. Organische Chemie: Einleitung, Methyl-, Aethyl- und Amyl-Verbindungen, Fette, Seifen, aromatische Verbindungen, Kohlenhydrate, Proteinstoffe, Rübenzucker-Fabrikation.

C. Mineralogie: 2 St. Einleitung, Kennzeichenlehre, namentlich Krystallographie. Systematik. Ueberblick über die wichtigeren Mineralien. Einzelnes aus der Geognosie und Geologie.

Bauzeichnen: 4 St. Hieronymus. Erläuterung der einfachen Holz-Constructionen und Mauerverbände. Darstellung einzelner Constructionen aus diesem Gebiete, sowie einfacher Gebäude nach gestellter Aufgabe.

Feldmessen: 2 St. Hieronymus. Erklärung der Meß-Instrumente, deren Anwendung und Verichtigung. Längenmessung der Geraden in ebenem und unebenem Terrain. Unmittelbare und mittelbare Messung, Winkelmessung. Flächenmessung geradlinig und krummlinig begrenzter Parzellen. Graphische Aufnahme. Höhenmessung einzelner Objecte. Längen- und Flächen-Nivellements. Darstellung des Terrains, Bezeichnung der Cultur-Arten. Im Sommersemester praktische Uebungen.

Freihandzeichnen: 4 St. Gesellschaft. Zeichnen nach farbigen Ornamenten aus den Bauwerken Münchens von Leopold Rottmann, nach Blättern der technischen Baudeputation zu Berlin und aus der Grammatik der Ornamente von Jacobsthal.

Modelliren in Thon: 2 St. Gesellschaft. Einfache griechische und Renaissance-Ornamente nach Vorbildern aus Stuttgart und Dresden.

Abtheilung B. für Bau-Handwerker.

Mathematik: 8 St. Chemische Technologie: 2 St., Feldmessen: 2 St., Freihandzeichnen: 2 St., Modelliren: 2 St., wie unter A.

Maschinenlehre: 2 St. Kleinstüber. Flaschenzüge. Winden. Krähne: (Dreh-, Fahr-, Lauf-, Dampf-, Wasser- und Wipp-Krähne). Pumpen. Hand- und Dampf-Pumpen. Spritzen. Pulsometer. Kapselräder. Berechnung der Pumpen. Rammen. Wasserräder. Turbinen. Mühlenanlagen.

Beschreibende Geometrie: 2 St. Kleinstüber. Schatten-Constructionen: (Schlagschatten und Eigenschatten). Schattiren ohne Vorlage. Perspective.

Allgemeine Bauconstructions-Lehre: 2 St. Hieronymus. Mauern aus künstlichen und natürlichen Steinen. Verbandarten. Stärke der Mauern. Anordnung der Kellerräume. Fenster- und Thüröffnungen. Schornstein-Anlagen. Bogen- und Gewölbe-Constructionen. Holzverbindungen, Fachwerkwände, gesprengte Wände. Hänge- und Sprengwerke. Balkenlagen und deren Unterstützung. Zwischendecken. Construction der Dächer unter Anwendung von Hänge- und Sprengwerken. Dachausmittlungen. Dachdeckungen und Anordnung der Haupt-Gesimse.

Baumaterialien-Lehre und Bauveranschlagen: 2 St. Hieronymus. Die natürlichen und künstlichen Steine, sowie deren Anwendung. Erkennung, Festigkeit und Verwitterung. Laub- und Nadel-Hölzer. Dauer, Verwendung. Verhütung der Schwammbildung und Fäulniß. Die Verbindungs-Materialien. Form der Kosten-Anschläge. Ermittlung des Material-Bedarfs. Preisbestimmung. Anfertigung eines speciellen Kosten-Anschlags nach vorangegangener Berechnung der Massen. Bauverträge. Vergabe der Bau-Arbeiten.

Specielle Bauconstructions-Lehre: 2 St. Hieronymus. Treppen in Holz, Stein und Eisen. Thüren, Fenster und Thorwege. Fußböden. Die Arbeiten des Bauschlossers. Die gewöhnlichen Feuerungs-Anlagen. Die Fundirungen der Bauwerke. Holz- und massive Brücken kleineren Umfanges. Die Verwendung des Eisens im Hochbau. Die baupolizeilichen Bestimmungen speciell für Schlesien unter Bezugnahme auf das Allgem. Landrecht. Reihenfolge der Bauarbeiten bei Bau-Ausführungen.

Architektonische Formen-Lehre: 2 St. Hieronymus. Erläuterung architektonischer Symbole. Uebersicht über die Bauwerke bei den Völkern des Alterthums. Die Bauwerke der Hellenen. Der dorische, ionische und corinthische Styl. Der Bogenbau bei den Römern. Die altchristliche Basilika, der Centralbau und die mittelalterlichen Bausysteme. Moderne Formen: Sockel, Gurt, Band- und Hauptgesimse. Anten, Eisen, Thür- und Fensterumfassungen. Brüstungen.

Entwerfen von baulichen Anlagen: 12 St. Hieronymus. Darstellung einfacher Holzconstruktionen und Mauerverbände, Gewölbeschnitte. Darstellung eines Fensterbogens, sowie eines Kreuzgewölbes in Werksteinen. Entwurf zu einer Schmiede, desgleichen zu einem Fachwerksgebäude, sowie zu einem massiven Wohngebäude. Zeichnen von Gegenständen des innern Ausbaues.

Abtheilung C.

für mechanisch-technische Gewerbe.

Mathematik: 8 St. Chemische Technologie: 2 St., Feldmessen: 2 St., Freihandzeichnen: 2 St., beschreibende Geometrie: 2 St., Allgemeine Bauconstructions-Lehre: 2 St., Baumaterialien-Lehre und Veranschlagen: 2 St., wie unter B.

Entwerfen von baulichen Anlagen: 2 St. Hieronymus. Darstellung von Construktionen in Holz und Stein. Entwurf zu einer Schmiede, sowie zu einem Materialien-Schuppen.

Maschinen-Lehre: 6 St. Kleinstüber. Außer den mit B. combinirten 2 St. noch 4 St. Specielle Maschinenlehre. Construction und Berechnung der Maschinentheile. Dampfkessel nebst Armatur und Feuerung mit Rücksicht auf die neuesten Systeme. Dampfmaschinen. Steuerungen. Schieberdiagramme. Geradföhrungen, Föhrungen in krummer Bahn. Dvalwerke. Copirwerke. Guillochirmaschinen. Graphische Statik.

Entwerfen von Maschinen: 12 St. Kleinstüber. Aufnahme einer mechanischen Drehbank; einer Feuerspritze; eines Deckenvorgeleges mit Stufenscheiben und Ausrückung. Nach erfolgter Berechnung wurden entworfen: Schrauben- und Nietverbindungen. Ruppelungen. Lager. Riemen- und Drahtseil-Transmissionen. Stirn- und Regelräder, Diagramme für einen und zwei Schieber. Details von Winden. Uebungen in graphischer Statik. Achsen.

Abtheilung D.

für chemisch-technische Gewerbe.

Mathematik: 8 St. Naturwissenschaften: 6 St., wie unter A.; beschreibende Geometrie: 2 St., allgemeine Bauconstructions-Lehre: 2 St., Baumaterialien-Lehre und Veranschlagen: 2 St., Maschinen-Lehre 2 St., wie unter B.; Entwerfen baulicher Anlagen: 2 St., wie unter C.

Specielle Chemie und chemisch-praktische Arbeiten im Laboratorium. Im Winter: a) 4 St. Dr. Hausknecht. Vorträge über specielle Chemie, über qualitative und quantitative Analyse. Anfertigung zahlreicher Präparate. b) 11 St. Borg. Vorträge über die Reactionen der Elemente. Vielfache Uebungen in der qualitativen Analyse einfacher und zusammengesetzter Verbindungen. Uebung im Gebrauch des Löthrohrs. Im Sommer: a) 4 St. Dr. Hausknecht. Wiederholungen der Penfa der 2., 1. und Fach-Klasse. Anorganische und organische Präparate in solcher Auswahl, daß jeder Praktikant die verschiedensten Operationen ausführte. b) 11 St. Bensemann. Qualitative Analysen. Quantitative Analysen von Metall-Legirungen, Blei-, Kupfer- und Eisen-Erzen und Silikaten.

Erste Klasse. Ordinarius: Dr. Mattern.

Deutsche Sprache: 3 St. Dr. Mattern. Geschichte der deutschen Literatur bis zur neuhochdeutschen Periode, in Verbindung mit der Lectüre einzelner bezüglicher Abschnitte aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsief II. 2. 1. Neuhochdeutsche Periode von Herder bis Arndt. Lectüre: Maria Stuart. Der Sid. Torquato Tasso. Wallenstein. Freie Vorträge. Dispositions-Uebungen. Monatlich ein Aufsatz.

Geographie und Geschichte: 4 St. Dr. Mattern. Die außereuropäischen Erdtheile und von Europa die 3 südlichen Halbinseln nach Daniel. Geschichte des Mittelalters.

Französische Sprache: 3 St. Cunerth. Grammatik nach Ploetz. Lectüre: Dr. J. Baumgarten, Anthologie Polytechnique et Militaire; Voltaire, Histoire de Charles XII., Roi de Suède. Schriftliche Arbeiten und Sprechübungen.

Englische Sprache: 3 St. Cunerth. Grammatik nach Gesenius 2. Theil. Lectüre: G. Eger's Selection from the New Technical Literature of England. Schriftliche Arbeiten und Sprechübungen.

Mathematik: 9 St. Der Director. Wiederholung und Ergänzung der Planimetrie und ebenen Trigonometrie. Stereometrie und sphärische Trigonometrie. Analytische Geometrie der Ebene (Gerade Linie, Kreis, Parabel, Ellipse und Hyperbel). Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Geometrische Progression. Binomialcoefficienten. Determinanten. Zinseszinsen, Renten, Versicherungs- und Pensions-Berechnungen, mit Rücksicht auf Sterblichkeit. Klassenarbeiten. — Die verschiedenen Bewegungen. Mechanik des materiellen Punktes. Kräftepaare. Zusammenfügung und Zerlegung der Kräfte. Lehre vom Schwerpunkt nebst Anwendungen.

Naturwissenschaften: 6 St. Dr. Hausknecht. A. Physik: 3 St. Galvanismus, Wellen-Lehre, Optik. — B. Chemie und chemische Technologie: 3 St. Stickstoff, Phosphor, Arsen, Antimon, Wismuth, Bor, Kohlenstoff, Cyan, Verbrennungs-Proceß, Silicium, Kalium, Natrium, Steinsalz, Seesalz, Soda, Ammonium, Baryum, Strontium, Calcium, Mörtel, Cement, Magnesium, Zink. Entstehung der Erde. Uebersicht über die geognostischen Formationen.

Linearzeichnen und beschreibende Geometrie: 6 St. Kleinstüber. Zeichnen von Holz- und Mauerverbänden, Gesimsen, Gewölben und Facaden, sowie von Maschinentheilen und ganzen Maschinen nach Vorlagen. Aufnahme von Maschinentheilen und Ausführung nach den angefertigten Skizzen. — Spuren von Linien und Ebenen. Schnitte von Geraden mit Ebenen und von Ebenen unter einander. Cylinder-, Regel- und wind-schiefe Flächen. Ebene Schnitte von Körpern der verschiedensten Gestalt. Durchdringungen und Ausschneidungen. Construction der Kreisevolvente und der Cycloiden. Aeronometrie.

Freihandzeichnen: 4 St. Geselschap. Zeichnen nach leichten Gypsmodellen, nach farbigen Ornamenten aus den Bauwerken Münchens von Leopold Hottmann, nach Blättern der technischen Bau-Deputation zu Berlin und aus der Grammatik der Ornamente von Jacobsthal, nach Domische und Mauch.

Zweite Klasse. Ordinarius: Cunerth.

Deutsche Sprache: 3 St. Cunerth. Uebersicht der deutschen National-Literatur von Lessing und Wieland bis auf unsere Zeit. Außer vielen Musterstücken von Dichtern dieser Periode wurden Goethe's Götz von Berlichingen und Hermann und Dorothea und Theodor Körner's Friny gelesen und erklärt. Deklamationen. Freie Vorträge. Dispositions-Uebungen. Monatlich ein Aufsatz.

Geographie und Geschichte: 4 St. Dr. Matern. Die außereuropäischen Erdtheile und von Europa die 3 südlichen Halbinseln nach Daniel. — Geschichte des Alterthums, insbesondere der Griechen und Römer, verbunden mit der Geographie der bezüglichen Länder.

Französische Sprache: 3 St. Cunerth. Wiederholung der Formenlehre und Syntax nach Ploetz, Schulgrammatik bis Section 60. Lectüre: Dr. J. Baumgarten, Anthologie Polytechnique et Militaire; Eugène Scribe, le Diplomate. Alle 14 Tage ein Extemporale.

Englische Sprache: 3 St. Cunerth. Grammatik nach Gesenius. Wiederholung von Cursus I. und die Casus-Lehre von Cursus II. Lectüre: Dr. Crueger, English reading book. Exercitien und Extemporalien.

Mathematik: 7 St. For. Planimetrie. Auflösung zahlreicher Aufgaben durch Construction und Rechnung. Goniometrie mit Anwendung derselben auf das Dreieck und Viereck. Die sieben Grundoperationen mit allgemeinen Zahlen. Gleichungen des ersten und zweiten Grades. Vielsache Uebungen im Umformen algebraischer Ausdrücke und im Auflösen von Wortgleichungen.

Rechnen: 2 St. Der Director. Uebungen im Kopfrechnen. Decimal- und Kettenbrüche nebst Anwendungen. Procent- und Zinsberechnungen. Contocorrent. Wechsel-Lehre.

Naturwissenschaften: 6 St. Dr. Hausknecht. A. Physik: 3 St. Einleitung. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Grundzüge der Hydrostatik und Aërostatik mit besonderer Berücksichtigung des specifischen Gewichtes, des Barometers und der Luftpumpe. Wärme. Magnetismus. Reibungs-Electricität. Galvanismus.

bis zu den constanten Ketten. B. Chemie: 3 St. Einleitung in die neuere Chemie. Begründung und Erklärung chemischer Formeln. Stöchiometrie. Wasserstoff, Sauerstoff, Chlor, Brom, Jod, Fluor, Schwefel, Selen, Tellur.

Linearzeichnen: 4 St. Hieronymus. Nach Erläuterung der Fundamental-Aufgaben aus der beschreibenden Geometrie wurden dargestellt: Rechtwinklige Projektionen des Punktes und der Geraden in ihren verschiedenen Lagen zu den beiden Projektionsebenen. Spuren von Geraden und Ebenen. Nieder- und Zurückschlagen ebener Figuren. Neigungswinkel von Geraden und Ebenen. — Ebenflächige Körper, ihre Schnitte mit Ebenen. Regel- und Cylinderschnitte. Abwickelungen. Einfache Durchbringungen. — Elemente der Schattenconstruction verbunden mit Tuschübungen. — Zeichnen von einfachen Maschinentheilen, Holz- und Mauerverbänden.

Freihandzeichnen: 4 St. Geselschap. Conturzeichnen nach leichten Gypsmodellen. Zeichnen farbiger Stoffmuster, griechischer und gothischer Ornamente aus der Grammatik der Ornamente von Jacobsthal, und den Blättern der technischen Baudeputation zu Berlin, sowie nach Vorlagen von Haerdle, Domsche und Mauch.

Dritte Klasse A. Ordinarius: For.

Religion: 1) Für die evangelischen Schüler 2 St. Vicar Struve. Kirchengeschichte seit der Reformation, nachher Kirchengeschichte des Mittelalters in Lebensbildern. Lectüre der Apostelgeschichte, nachher des Evangeliums Marci. Repetition des Katechismus. Wiederholung und Erlernung von Kirchenliedern.

2) Für die katholischen Schüler 2 St. Ober-Kaplan Buchali. Die Lehre von den Gnadenmitteln, vom göttlichen Gesetz, vom Gewissen, von der innerlichen und äußerlichen Gottesverehrung, von den Pflichten gegen uns selbst und gegen den Nächsten. — Geschichte der christlichen Kirche von den Christen-Verfolgungen bis zu den Kreuz-Zügen.

3) Für die jüdischen Schüler 1 St. Rabbiner Dr. Hirschfeld, seit 1. Juli Dr. Mattersdorf. Die Geschichte der Israeliten von Abraham bis zu der Zerstörung des zweiten Tempels. Die ersten Psalmen in hebräischer Sprache übersetzt und commentirt.

Deutsche Sprache: 3 St. Dr. Ravn. Repetition der Grammatik, besonders der Satzlehre. Die wichtigsten Lehren der Metrik und Poetik nach Dietlein. Durchnahme prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche (Colshorn und Goebcke III.) Anleitung zum Disponiren und alle drei Wochen ein Aufsatz beschreibenden, schildernden oder erörternden Inhalts. Deklamationen und freie Vorträge.

Geographie: 2 St. Cunerth. Europa nach Kloeber.

Geschichte: 2 St. Dr. Ravn. Die Neuzeit nach Dieltz. Preussisch-brandenburgische Geschichte nach Hahn's Leitfaden.

Französische Sprache: 5 St. Dr. Mattern. Grammatik nach Ploetz bis Section 46, verbunden mit Exercitien. Lectüre: Ploetz, Lectures choisies. Section II. Récits historiques. Alle 14 Tage ein Extemporale.

Englische Sprache: 3 St. Dr. Ravn. Repetition und Erweiterung des Pensums der Unter-Tertia. Lectüre aus Gesenius I. und Cruieger's English reading book, nebst schriftlichen Arbeiten.

Mathematik: 8 St. For. 1) Geometrie: Wiederholung des vorhergehenden Pensums. Proportionalität. Kreislehre. Reguläre Polygone. Hauptsätze der Stereometrie. Körperberechnungen. Zahlreiche Constructions-Aufgaben, besonders über Verwandlung und Theilung der Figuren. — 2) Zahlenlehre: Potenzlehre. Quadrat- und Kubikwurzel. Hofmann II. Theil, dritter Abschnitt. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Wortgleichungen. — Einfache Buchführung.

Naturlehre: 3 St. For. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Ausgewählte Kapitel aus der gesammten Physik in ihrer Anwendung auf Meteorologie. Astronomie: Coordinaten, bezogen auf Horizont und Aequator. Gestalt und Größe der Erde; ihr Verhältniß zur Sonne, den Planeten und dem Monde. Sonne, Kometen, Meteore und Fixsterne.

Naturbeschreibung: 2 St. A. Zoologie im Winter-Semester: Borg. Eintheilung des Thierreichs. Säugethiere und Vögel. B. Botanik im Sommer-Semester: Bensemann. Die Elementarorgane der Pflanze. Aufbau der Pflanze aus den Elementarorganen. Das Leben der Pflanze; Ernährung, Fortpflanzung, Befruchtung; Lebensbedingungen; abnorme Lebenserscheinungen. Systematik; die Kryptogamen.

Linearzeichnen: 2 St. Kleinstüber. Zuschübungen, einfache Schatten-Constructionen. Uebungen im Gebrauch der Farben. Mauerverbände. Rohbängefünfe. Fachwerksausmauerungen. Maschinentheile, schattirt und farbig.

Freihandzeichnen: 2 St. Geselschap. Zeichnen einfacher Ornamente in Contur und leichter einfacher Schattirung nach Vorlagen von Haerdtle, Domjchle, Möllinger und Mauch.

Dritte Klasse B. Ordinarius: Dr. Ravn.

Religion: Die Schüler evangelischer und katholischer Confession mit Klasse III. A. combinirt. — Für die jüdischen Schüler 1 St. Dr. Hirschfeld, seit dem 1. Juli Dr. Mattersdorf. Glaubens- und Pflichtenlehre nach Herrheimer bis zu Sabbat, Fest- und Fasttagen mit ausgewählten biblischen Sprüchen in hebräischer Sprache.

Deutsche Sprache: 3 St. Dr. Ravn. Grammatische und orthographische Uebungen im Anschluß an das Lesebuch für Tertia von Hopf und Paulsied, nebst Deklamationen. Alle 14 Tage ein Aufsatz.

Geographie: 2 St. Dr. Ravn. Die außereuropäischen Erdtheile nach Kloeber's Leitfaden.

Geschichte: 2 St. Dr. Ravn. Mittlere Geschichte nach Dielig' Leitfaden.

Französische Sprache: 5 St. Dr. Ravn. Bloch Schulgrammatik Section 1—28; wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Lectüre in der Chrestomathie von Bloch (Lectures choisies).

Englische Sprache: 3 St. Dr. Ravn. Gesenius I. Kapitel 1—18, Regeln und Uebungsstücke nebst schriftlichen Uebungen.

Mathematik: 7 St. 1) Geometrie: 3 St. Ullmann. Wiederholung. Die Hauptsätze aus der Kreislehre und von der Flächengleichheit geradliniger Figuren, verbunden mit Constructionen. 2) Zahlenlehre und Rechnen: 4 St. For. Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. Wiederholungen und Ergänzungen. Hofmann II. Abschnitt I. und II. ganz, zum Theil Abschnitt III. Gleichungen ersten Grades. Kettenatz und zusammengesetzte Regel-de-tri. Potenzrechnungen. Mischungsrechnungen. Maß-, Münz- und Gewichts-Reduktionen.

Naturlehre: 2 St. im Winter Borg, im Sommer Bensemann. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Wärme.

Naturbeschreibung: 2 St. A. Zoologie im Winter-Semester Borg. Wiederholung des Pensums der IV. Klasse. Vögel. B. Botanik im Sommer-Semester Bensemann. Systematik; Linne'sches und natürliches System; die Phanerogamen. Praktische Uebungen im Bestimmen von Pflanzen.

Schreiben: 2 St. Ullmann. Uebung in der Kanzlei- und französischen Rundschrift, sowie verschiedener Buchstabenformen zu Ueberschriften.

Linearzeichnen: 2 St. Kleinstüber. Uebungen im Gebrauch der Ziehfeder. Geometrische Constructionen. Kreistheilungen und Berührungen. Ovalen. Spiralen. Maßstäbe. Flächenornamente mit Schraffirungen. Uebungen im Ausziehen von Curven mittelst Curvenlineal. Einfache Maschinen- und Bauzeichnungen in Linien mit angelegten Querschnitten.

Freihandzeichnen: 2 St. Geselschap. Zeichnen leichter Ornamente in Contur, nach Vorlagen von Haerdtle, Domjchle und Möllinger.

Vierte Klasse. Ordinarius: Ullmann.

Religion: 1) Für die evangelischen Schüler 2 St. Vicar Struve. Die biblische Geschichte des alten Testaments. Das erste, vorher das zweite Hauptstück des lutherischen Katechismus. Erlernung von Kirchenliedern.

2) Für die katholischen Schüler: 2 St. Ober-Kaplan Buchali. Das 2. und 3. Hauptstück aus dem Katechismus für die Schulen der Breslauer Diocese; vom Gebete des Herrn und dem englischen Gruß, von den Geboten und der Sünde im Allgemeinen. Die 10 Gebote und die 5 Kirchengebote insbesondere. — Biblische Geschichte des neuen Testaments.

3) Für die jüdischen Schüler 1 St. Rabbiner Dr. Hirschfeld, seit 1. Juli Dr. Mattersdorf. Die Bücher der ersten Propheten bis I. Reg. 3. gelesen und erklärt; die wichtigsten Kapitel daraus von den Schülern erlernt.

Deutsche Sprache: 4 St. Ullmann. Grammatische und sachliche Erklärung ausgewählter prosaischer und poetischer Lesestücke aus Gopf und Paulsief, Lesebuch für Quarta. Memorir- und Declamationsübungen. Die Lehre von den Wortarten; der einfache und erweiterte Satz. Uebungen in der Orthographie und Interpunction. Alle 14 Tage ein Aufsatz erzählenden oder beschreibenden Inhalts.

Geographie: 2 St. Ullmann. Wiederholung. Europa im Allgemeinen und Deutschland ausführlicher nach v. Klöden's Leitfaden.

Geschichte: 2 St. Ullmann. Das Wichtigste aus der Griechischen und Römischen Geschichte in biographischer Form.

Französische Sprache: 6 St. Winkler. Wiederholung der regelmäßigen Conjugation; das Passiv; die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben; die persönlichen Fürwörter in Verbindung mit dem Verb; verbes pronominaux; die Veränderung des Participe passé; Beendigung des Elementarbuches von Ploetz und aus dessen Schulgrammatik Section 1—6; einige ausgewählte, leichte Stücke aus dessen Lectures choisies. Ploetz Vocabulaire 31—60; Exercitien, Extemporalien, Dictate.

Mathematik: 8 St. Ullmann. 1) Geometrie: Die Sätze von den Winkeln, vom Dreieck und vom Viereck, verbunden mit einfachen Constructionen. — 2) Zahlenlehre: 2 St. Die vier Grundoperationen mit allgemeinen ganzen und gebrochenen Zahlen. Einfache Gleichungen mit einer Unbekannten. Aufgaben aus Hofmann II. Theil I. Abschnitt. — 3) Rechnen: 4 St. Wiederholung der Bruchrechnung. Dreisatz. Vielsatz. Procent- und Zinsrechnung. Ausziehen der Quadraturwurzel. Aufgaben aus Hoffmann I. Theil.

Naturbeschreibung: 2 St. A. Zoologie im Winter-Semester Borg. Der thierische Organismus. Eintheilung des Thierreiches nach Cuvier. Säugethiere und Vögel. B. Botanik im Sommer-Semester Bensemann. Die Pflanze in ihrer äußeren Gliederung; Blüthe und Frucht, demonstrirt an Abbildungen und lebenden Pflanzen. Das Linné'sche System.

Schreiben: 2 St. Ullmann. Uebungen in der deutschen und lateinischen Schrift.

Freihandzeichnen: 2 St. Gesellschaft. Zeichnen gerader und gebogener Linien in allen möglichen Lagen und Richtungen. Allmählicher Uebergang zu ganz einfachen und leichten Blattformen und Ornamenten nach Zeichnungen auf der Wandtafel.

Fünfte Klasse. Ordinarius: Winkler.

Religion: Die Schüler evangelischer und katholischer Confession sind mit der vierten Klasse combinirt.

Für die jüdischen Schüler 1 St. Rabbiner Dr. Hirschfeld, seit 1. Juli Dr. Mattersdorf. Genesis und Exodus gelesen und erklärt; die wichtigsten Kapitel daraus von den Schülern erlernt.

Deutsche Sprache: 4 St. Winkler. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus Gopf und Paulsief, Lesebuch für Quinta. Orthographische Uebungen. Aufsätze beschreibenden oder erzählenden Inhalts. Umwandlung poetischer Stücke in Prosa. Declamationen. — Wortarten. Der einfache Satz. (Beifügung, Ergänzung).

Geographie: 4 St. Winkler. Die geographischen Grundbegriffe, durch Globen und Karten veranschaulicht. Alle Erdtheile im Allgemeinen: nach Klöden, Abschnitt I. und II.

Französisch: 6 St. Winkler. Methodischer Theil des Elementarbuches von Ploetz bis zum regelmäßigen Verbum: Section 1—60. Regelmäßige Conjugation. Vocabulaire 1—40. Extemporalien und Dictate.

Mathematik: 7 St. 1) Geometrie: 3 St. Winkler. Anfangsgründe der Geometrie. Linien; Winkel. Hauptsätze vom Dreieck nach Ramblay. Einfache Constructionen. — 2) Rechnen: 4 St. Ullmann. Die vier Species mit unbenannten und mehrfach benannten Zahlen, mit gewöhnlichen und Decimalbrüchen. Kopfrechnen. Aufgaben aus Hofmann I. Theil.

Naturbeschreibung: 2 St. A. Zoologie im Winter-Semester Borg. Einleitung. Eintheilung des Thierreiches. Beschreibung der Säugethiere nach ihren Ordnungen. Allgemeines von den Vögeln: ihre Eintheilung und Beschreibung nach Thomé. B. Botanik im Sommer-Semester Bensemann. Die Pflanze in ihrer äußeren Gliederung; Wurzel, Stengel, Knospe, Blatt; demonstrirt an Abbildungen und lebenden Pflanzen.

Schreiben: 2 St. Winkler. Uebung der deutschen und lateinischen Schrift nach Henze.

Zeichnen: 2 St. Winkler. Uebung im Zeichnen gerader und krummer Linien, sowie einfacher Conturen nach Haerdtle.

Außerordentlicher Unterricht.

Gesang: Ullmann. I. Abtheilung: 2 St. Uebung vierstimmiger Lieder und zu feierlichen Auführungen ausgewählte Gesänge. — II. Abtheilung: 2 St. Kenntniß der Noten. Treffübungen. Uebung ein- und zweistimmiger Lieder.

Turnen: Geselschap. Im Winter turnte jede Klasse je einen Monat lang in wöchentlich 4 Stunden im geheizten Turn-Saale. In den Sommer-Monaten turnten die Klassen wöchentlich 2 Stunden im Freien. Es wurden am Barren, Reck, Schwebereck, an der senkrechten, wagerechten und schrägen Leiter, am Bock, Pferd, an den Sprunggestellten und am Rundlauf die nach den gebräuchlichsten Turnbüchern vorgeschriebenen Uebungen, ebenso Frei- und Exercir-Uebungen durchgenommen. Der Turnplatz wurde mit Bäumen bepflanzt.

Themata für die deutschen Aufsätze.

A. In der Fach-Klasse. 1) Ringe, Deutscher, nach römischer Kraft, nach griechischer Schönheit! Beides gelang dir; doch nie glückte der gallische Sprung. Schiller. 2) Columbus und Odysseus. (Nach Schiller's gleichnamigen Epigrammen). 3) Beschreibung des Städtchens, welches Goethe zum Schauplatz seines Epos „Hermann und Dorothea“ erwählt hat, mit besonderer Berücksichtigung der väterlichen Besizung Hermanns. 4) Der deutsche Soldat in Lessing's Minna von Barnhelm. 5) Was lehren den Jüngling die Flügel des Ikarus? 6) Man lobt die Menschen meistens erst nach ihrem Tode. (Clausur). 7) Vergleichung des Kaufmannsstandes und des Bauernstandes. 8) a. Welches Loos erscheint mir beneidenswerther, das des Achilles oder das des Eithonns? b. Kurzgefaßte Inhaltsangabe von Wieland's Oberon. 9) Wer ist bedauernswerther, der Blinde oder der Taube? (Gespräch zwischen einem Maler und einem Musiker). 10) Autobiographie. 11) Abiturienten-Aufsatz.

B. In der ersten Klasse. 1) Ueber die Sorge für die Gesundheit. 2) Weßhalb ist der Rheinstrom dem Deutschen so lieb? 3) a. Charakteristik Chriemhildens; b. Wie verkürzen sich die Menschen in angenehmer Weise die langen Winterabende? 4) a. Gudrun und Penelope; b. Der Beruf des Mannes (nach Schiller's Glocke). 5) Was treibt die Menschen in die Ferne? 6) Ueber die Wichtigkeit des Wassers. (Clausur). 7) a. Inwiefern übt der Umgang mit der Natur auf den Menschen einen wohlthätigen Einfluß aus? b. Der Parcival und das Nibelungenlied, verglichen nach Inhalt und Composition. 8) a. Tasso und Antonio (eine Parallele); b. Der Beruf der Frau (nach Schiller's Glocke). 9) a. Anrede eines Feldherrn an seine Soldaten nach einem unglücklich ausgeführten Treffen; b. Das Leben — ein Krieg (Chrie). 10) Geheime Feinde sind mehr zu fürchten, als offene. 11) Es stürzt den Sieger oft sein eigenes Glück. (Clausur).

C. In der zweiten Klasse. 1) Wodurch unterscheidet sich die Poesie von der Prosa? 2) a. Der Werth des Geldes; b. Look before you leap. 3) a. Der rüstige Turner; b. Der Gute liebt das Licht. 4) a. Die Ursachen des Müßigganges; b. Rüstiges Treiben und Thun ist des Trübsinns beste Bekämpfung. 5) Welche Wege und Mittel wählen die Staaten der Neuzeit, um Kunst und Gewerbe in ihrer Mitte zu schützen und zu fördern? (Klassenarbeit). 6) Nicht der ist auf der Welt verwaist, dem Vater und Mutter gestorben; sondern der für Herz und Geist keine Lieb' und kein Wissen erworben. 7) a. Dein eigen Herz — Dein schlimmster Feind; b. Woran erinnert uns der Anblick verfallener Ritterburgen? 8) Welches sind die Einflüsse, welche die Eisenbahnen auf die Cultur der Völker ausüben? 9) Inwiefern ist die Zunge das wohlthätigste und das verderblichste Glied des Menschen? 10) Der Mann ist wacker, der, sein Pfund benutzend, zum Dienst des Vaterlands kehrt seine Kräfte. (Klassenarbeit).

Lehr- und Lernungs-Bücher.

Religion: 1) Für die evangelischen Schüler: Katechismus, Bibel, Gesangbuch.

2) Für die katholischen Schüler: Religionslehre von Dubelmann. Geschichte der christlichen Kirche von Barthel.

3) Für die jüdischen Schüler: Auerbach: Schul- und Haus-Bibel in 5 und 4, Hertzheimer: Religionslehre in 3 b., David Cassel, Geschichte des Judenthums in 3 a.

Deutsche Sprache: Lesebuch von Hopf und Paulsief, Theil I. 2 in 5, Theil I. 3 in 4, Theil II. 1 in 3, Theil II. 2 von 2 bis zur Fach-Klasse. Dietlein: Einleitung in die deutsche Dichtung in 3 a.

Französische Sprache: Elementarbuch und petit vocabulaire von Bloek von 5 bis 3. Schulgrammatik von Bloek von 4 bis zur Fach-Klasse. Lectures choisies von Bloek in 4 und 3. Anthologie polytechnique et militaire von Dr. Baumgarten von 2 bis zur Fach-Klasse. Ein Wörterbuch.

Englische Sprache: Gesenius Lehrbuch für den Unterricht in der englischen Sprache, Theil I. in 3, Theil II. von 3 a. bis zur Fach-Klasse. Crueger, Englisches Lesebuch in 3 a. und 2. Eger, Selection from the new technical literature of England in 1 und der Fach-Klasse. Ein Wörterbuch.

Geographie: v. Kloeber, Leitfaden der Geographie von 5 bis 3. Daniel: Lehrbuch der Geographie von 2 bis zur Fach-Klasse. Ein Atlas.

Geschichte: Dietrich: Grundriß der Weltgeschichte in 4 und 3. Leitfaden der vaterländischen Geschichte von Hahn in 3 a. Grundriß der Weltgeschichte von Tüding, Theil I. und II. in 2, Theil II. und III. in 1, Theil III. in der Fach-Klasse.

Mathematik: Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik und Algebra von Hofmann, Theil I. in 5 und 4, Theil II. von 4 bis 2, Theil III. in 2 und 1. Logarithmentafel von 1 bis zur Fach-Klasse. Planimetrie von Rambly von 5 bis 3. Wolf: ebene Geometrie in 2 und 1. Wolf: Stereometrie und Bernicke: Mechanik in 1 und der Fach-Klasse.

Naturwissenschaften: Thomé: Zoologie und Botanik von 5 bis 3. Blum: Grundriß der Physik und Mechanik in 3 b. und 3 a. Reiß: Lehrbuch der Physik. Rammelsberg: Grundriß der Chemie. Wagner: Grundriß der chemischen Technologie von 2 bis zur Fach-Klasse. Zängerle: Mineralogie in der Fach-Klasse. Rammelsberg: qualitative und quantitative Analyse in der Fach-Klasse, Abtheilung d.

Hilfsmittel für den Zeichen-Unterricht.

Klasse 5. Ein Zeichen-Heft nach Vorschrift, Bleistift Faber Nr. 3, Gummi, Messer, Zirkel mit Einsatz, Ziehfeder.

Klasse 4. Ein Reißbrett in den Abmessungen 35 und 47 Centimeter, Bleistifte Faber Nr. 2, 3 und 4, Gummi, Messer, Zirkel mit Einsatz, Ziehfeder.

Klasse 3 A. und 3 B. Zwei Reißbretter in den Abmessungen 52 und 63 Centimeter, Künstlerstift Nr. 2 bis 4, Gummi, Messer, Bleistiftfeile, eine Reißchiene, Winkel von 45 und 30°, Reißzeug, enthaltend: Handzirkel, Einsatzzirkel mit Bleihülse, Feder und Nadelfuß, Ziehfeder. Ein Verwaschpinsel, Wasserglas mit Schwamm, Gummiglas. An Farben: Chinesische Tusche, preussisch Blau, Gummi gutti, Carmin, gebrannte Terra di Siena, Neutraltinte, Sepia. Anleitung zum Linearzeichnen von Professor Delabar, Heft I.

Klasse 2 bis zur Fach-Klasse. Zwei bis vier Reißbretter in den Abmessungen 60 und 80 Centimeter, Künstlerstift Nr. 2 bis 4, Gummi, Messer, Wasserglas mit Schwamm, Gummiglas, eine Reißchiene, Winkel von 45 und 30°. Ein Reißzeug, enthaltend: Handzirkel, Einsatzzirkel mit Nadelschuh, Bleihülse und Feder, Ziehfeder, Schraffirfeder, Nullzirkel. Ein Zeichen-Maßstab. Ein Verwaschpinsel. An Farben: Chinesische Tusche, preussisch Blau, Gummi gutti, Carmin, gebrannte und ungebrannte Terra di Siena, Neutraltinte, Sepia. Anleitung zum Linearzeichnen von Professor Delabar, Heft 2 und 3.

V. Statistik.

A. Frequenz-Bericht.

Beim Schluß des vorigen Schul-Jahres war die Schule von 308 Schülern besucht, von denen der Fach-Klasse 17, der ersten Klasse 30, der zweiten 46, der dritten a. 39, der dritten b. 48, der vierten 63 und der fünften 65 angehörten. Beim Beginn des neuen Schul-Jahres, im October 1876, belief sich die Schülerzahl auf 302, in Folge der Aufnahme von 61 Schülern und des am Schluß des Schul-Jahres, sowie während der Ferien erfolgten Abganges von 67 Schülern. Im Laufe des Schul-Jahres wurden neu aufgenommen 25 Schüler, dagegen schieden 53 freiwillig aus und ein Schüler wurde wegen ungeziemenden Betragens von der Anstalt entlassen, so daß jetzt Ende Juli die Gewerbe-Schule 274 Schüler besuchen. Im Ganzen wurden während des Schul-Jahres 18^{76/77} in der Anstalt 327 Schüler unterrichtet, die sich nach Klassen, der Confession, dem Alter und der Heimath geordnet in folgender Tabelle aufgeführt finden.

Klasse.	Gesamtzahl der Schüler.	Confession der Schüler:			Durchschnitts- Alter.	Auswärtige Schüler:	
		evangelisch.	katholisch.	jüdisch.		überhaupt.	nicht aus Preußen.
Fach-Klasse . . .	21	11	8	2	19	12	—
Erste Klasse . . .	38	14	20	4	18	27	6
Zweite Klasse . . .	48	18	20	10	17	34	6
Dritte Klasse A. . .	43	19	16	8	16	30	6
Dritte Klasse B. . .	67	23	34	10	15	46	6
Vierte Klasse . . .	60	26	21	13	14	37	3
Fünfte Klasse . . .	50	12	23	15	12 ¹ / ₂	36	3
Summa	327	123	142	62	—	222	30

Wird der stattgefundenen Ab- und Zuzug berücksichtigt, so erhält man die in der folgenden Tabelle zusammengestellte Schülerzahl in den einzelnen Quartalen.

Quartal.	Schüler in der							Schülerzahl in Summa.
	Fach-Klasse.	1. Klasse.	2. Klasse.	3 A. Klasse.	3 B. Klasse.	4. Klasse.	5. Klasse.	
I.	20	37	45	42	62	55	41	302
II.	19	36	44	42	61	55	41	298
III.	18	32	46	35	57	55	47	290
IV.	16	31	42	32	55	53	45	274
Summa	73	136	177	151	235	218	174	1164
Durchschnitt	18	34	44	38	59	55	43	291

B. Lehr-Apparat.

Abgesehen von der Verwendung der im Etat ausgeworfenen Summe, gingen der Schule von dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, folgende Geschenke zu:

Raschdorf: Schmiedewerke, Lieferung 2.

Lay: Ornamente südslavischer nationaler Haus- und Kunst-Industrie, Lieferung 2 und 3.

Archiv für ornamentale Kunst, Heft 8.

Meurer: Italienische Flachmuster, Heft 4 bis 6.

Venid: Kunstgewerbliche Vorbilder, Heft 2.

Jacobsthal: Grammatik der Ornamente, Heft 7.

Gewerbehalle, Jahrgang 1876.

Fischbach: Ornamente der Gewebe, Lieferung 3.

Lessing: Alt-Orientalische Muster, Lieferung 1.

Wiebe: Skizzenbuch für den Ingenieur und Maschinenbauer, Heft 107—110.

Köhler: Polychrome, Meisterwerke Italiens, Lieferung 4.

Weiter hat die Schule in dem verflossenen Schul-Jahre an Geschenken erhalten vom:

Kaiserlichen Post-Amt hier selbst: Formulare für Brief-Adressen.

Kaiserlich Russischen Unterrichts-Ministerium: Bericht über das Unterrichtswesen in Russland im Jahre 1875.

Magistrat hier selbst: Bericht der Stadt Gleiwitz für die Jahre 1875 und 1876.

Herrn General-Director Schrader auf Redenhütte: Mehrere Proben geähten Eisens und ein kostbares Stück Tropf-Blei aus einem Hohofen.

Herrn Hohofen-Inspector Kretschmer in Ruschnitz: Mehrere Proben von Eisen-Erzen, Holzkohlen und Roheisen.

Herrn Schönawa in Ratibor-Hammer: Verbindungsstücke zur Befestigung von Eisenbahnschienen an einander und an den Schwellen. Curvenstäbchen mit den nothwendigen Gewichten zum Ausziehen von Curven.

Herrn Benda in Rattowitz: Zeichnungen eines Pulsometers.

Jahres-Berichte und Programme hat die Schule im Laufe des Schul-Jahres erhalten von: der Königl. Gewerbe-Akademie zu Berlin, den Königl. Polytechnischen Schulen zu Aachen und Hannover, dem Königl. Polytechnikum zu Dresden, den Gewerbe-Schulen zu Aachen, Berlin, Bochum, Brünn, Breslau, Coblenz, Crefeld, Chemnitz, Elberfeld, Halberstadt, Königsberg, Liegnitz, Saarbrücken, dem Technikum zu Mittweida, der Landes-Ober-Realschule in Wiener-Neustadt, der Staats-Gewerbeshule zu Brünn, dem Waisenhause zu Bunzlau.

Für die Bibliothek sind eingegangen:

G. Eger: Choix de la littérature technique moderne. Winter's Buchhandlung, Heidelberg.

Müller: Grundriß der Physik und Meteorologie. Fr. Vieweg & Sohn, Braunschweig.

Rambly: Mathematik. F. Hirt, Breslau.

Lieber & Richmann: Leitfaden der Mathematik II. und III. Theil. L. Simion, Berlin.

Heinze: Elementar-Geometrie. Friedberg & Mode, Berlin.

Heinze: Kritische Beleuchtung der Euklidischen Geometrie. Scherf's Verlag, Berlin.

Petri: Leitfaden für den chemischen Unterricht. Nicolai'sche Buchhandlung, Breslau.

Bencke: Französische Schulgrammatik. Stein, Potsdam.

Körbitz: Lehr- und Übungsbuch der französischen Sprache. Ehlermann, Dresden.

Dronke: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Weber's Verlag, Bonn.

Göttinger: Der deutsch-französische Krieg. Kayser, Straßburg i. E.

Indem ich mich beehre, im Namen der Schule meinen verbindlichsten Dank für diese Geschenke hiermit auszusprechen, richte ich zugleich an die Besitzer und Leiter der industriellen Etablissements Oberschlesiens die ergebene Bitte, die Sammlungen der Schule durch Ueberweisung technischer Erzeugnisse zu bereichern.

Die mündliche Prüfung der Abiturienten fand am 7. und 8. August, unter dem Vorſitz des Herrn Regierungs- und Bauraths Klein, als Commiſſar der Königl. Regierung zu Oppeln und des erſten Bürgermeiſters und Vorſitzenden des Curatoriums, Herrn Kreidel, als Vertreter des Letzteren ſtatt. Es ſtellten ſich 12 Schüler der Fach-Klaſſe zu der Prüfung, von denen 5 den Curſus in der Abtheilung A. zur Vorbereitung für den Eintritt in eine höhere polytechniſche Schule, 2 den Curſus in der Abtheilung B. für Bauhandwerker, 3 den Curſus in der Abtheilung C. für mechaniſch-techniſche Gewerbe und 2 den Curſus in der Abtheilung D. für chemiſch-techniſche Gewerbe abſolvirt hatten.

Es erhielten das Zeugniß der Reife:

Oſcar Frieſe aus Gleiwitz	19	Jahr alt, 8 Jahr auf der Schule, 2 Jahr in der Fach-Klaſſe	A.
Salomon Glaſer aus Zabrze	18	= = 7 = = = = 1 = = = =	D.
Paul Gorecki aus Gleiwitz	18	= = 7 = = = = 1 = = = =	C.
Paul Haenſel aus Gleiwitz	18	= = 6 = = = = 1 = = = =	C.
Albert Heubach aus Vorſigwerk	18	= = 7 = = = = 1 = = = =	A.
Adolf Heymann aus Raſko	20	= = 2 $\frac{1}{2}$ = = = = 1 = = = =	A.
Alfred Leinweber aus Gleiwitz	19	= = 4 = = = = 1 = = = =	A.
Richard Mann aus Gleiwitz	19	= = 4 $\frac{3}{4}$ = = = = 1 = = = =	B.
Otto Morgenſtern aus Gleiwitz	18	= = 7 = = = = 1 = = = =	C.
Victor Nawazki aus Oppeln	22	= = 3 = = = = 1 = = = =	A.
Adolf Reitsch aus Gleiwitz	18	= = 6 = = = = 1 = = = =	D.

Den Examinanden: Leinweber und Morgenſtern wurde die mündliche Prüfung auf Grund der befriedigenden ſchriftlichen Arbeiten und in Verückſichtigung ihrer Leiſtungen auf der Schule erlaſſen.

VII. Handwerker-Fortbildungs-Schule.

Der wiſſenſchaftliche Unterricht wird während der Zeit vom October bis April in drei aufeinander folgenden Klaſſen mit je 4 Stunden wöchentlich, am Montag und Mittwoch von 7 $\frac{1}{2}$ bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends ertheilt. Im Zeichnen wird dagegen während des ganzen Schul-Jahres, vom October bis Mitte Auguſt, am Sonntage und zwar im Winter in der Zeit von 11 bis 1 Uhr Mittags, im Sommer von 7 bis 9 Uhr Morgens unterrichtet. Die Unterrichts-Gegenstände und die beabſichtigten Ziele in deſſelben ergeben ſich aus folgender Ueberſicht.

Erſte Klaſſe.

Naturlehre: 2 St. Borg. Die allgemeinen Eigenſchaften der Körper. Die Erläuterung der Geſetze wurden durch vielfache Experimente unterſtützt.

Rechnen: 2 St. For. Decimalbrüche. Zuſammengeſetzte Regel-de-tri. Procent- und Zins-Berechnungen. Einfache Buchführung.

Zweite Klaſſe.

Deutſch: 2 St. Dr. Ravn. Lectüre: Volkswirthſchaft für Jedermann von J. J. Rapet. Erklärung und Wiedererzählen des Geleſenen. — Schriftliche Arbeiten: Die wichtigſten im praktiſchen Leben vorkommenden Rechnungen, Briefe und dergleichen.

Mathematik: 2 St. Ullmann. Einfache Conſtructionen. Flächen- und Körper-Berechnungen. Die vier Species mit gewöhnlichen und Decimalbrüchen. Ausziehen von Quadratwurzeln.

Dritte Klasse.

Deutsch: 2 St. Winkler. Lesen und Wiedererzählen des Gelesenen.

Orthographische Uebungen: Geschäftsbriefe.

Rechnen: 2 St. Borg. Bruchrechnungen und Anwendungen.

Zeichen-Unterricht.

2 St. Hieronymus, Geselschap und Kleinstüber abwechselnd von Monat zu Monat. Freihandzeichnen: Nach Vorlagen von Möllinger und Haerdtl. Einfache Conturen der Blatt- und Ranken-Formen. Benutzung von einfacheren Gypsmodellen. — Linearzeichnen: Geometrisches Zeichnen. Einfache Maschinentheile, Theile des inneren Ausbaues von Wohngebäuden.

Die erste Klasse wurde während des Winters von 17, die zweite von 18, die dritte von 30 Schülern besucht. An dem Zeichen-Unterrichte theilnahmen während des Winters 80, während des Sommers dagegen 60 Schüler.

Dem Lehrer-Collegium ist auch in diesem Jahre, von einem hiesigen Gewerbe-Vereins-Mitgliede die Summe von 90 Mark als Stipendien-Fonds zur Vertheilung an würdige und fleißige Schüler der Handwerker-Fortbildungsschule überwiesen worden.

Es erhielten aus dieser Summe ein Stipendium:

Böse, Bildhauer, in Höhe von 45 Mark.

Schifora, Maschinenbauer bei Herrn Hennig, in Höhe von . 22½ "

Seidel, Maschinenbauer auf der Königl. Hütte, in Höhe von . 22½ "

VIII. Vertheilung der Stunden unter die Lehrer.

N ^o	Lehrer.	Fach = Klasse. Abtheilung:				Klasse.						Summa.
		A.	B.	C.	D.	1.	2.	3 A.	3 B.	4.	5.	
1.	Wernicke, Director. Ord. der Fachl.	8 Mathematik und Mechanik.				9 Mathematik und Mechanik.	2 Rechnen.					19
2.	Dr. Haussknecht, ord. Lehrer.	2 Chem. Tech- nologie. 2 Physik und Chemie. 2 Mineralogie.			4 Laboratorium.	6 Physik und Chemie.	6 Physik und Chemie.					22
3.	Dr. Mattern, ord. Lehrer, Ord. in 1.	3 Deutsch. 3 Geographie u. Geschichte.				3 Deutsch. 4 Geographie u. Geschichte.	4 Geographie u. Geschichte.	5 Französisch.				22
4.	Hieronymus, Bau- meister und ord. Lehrer.	4 Linearzeichnen. 2 Feldmessen.	4 Baukunde. 4 Baukunde. 2 Entwerfen. 10 Entwerfen.				4 Linearzeichnen.					26
5.	Geselschap, ord. Lehrer.	4 Freihandzeichn. 2 Modelliren.	2 Freihandzeichn.	2 Freihandzeichn.		4 Freihandzeichn.	4 Freihandzeichn.	2 Freihandzeichn.	2 Freihandzeichn.	2 Freihandzeichn.		24
6.	Cunerth, ord. Leh- rer, Ord. in 2.	3 Englisch. 3 Französisch.				3 Englisch. 3 Französisch. 3 Deutsch.	3 Englisch. 3 Französisch. 3 Deutsch.	2 Geographie.				23
7.	Kleinstüber, Inge- nieur, ord. Lehrer.		2 Beschreibende Geometrie. 2 Maschinenlehre.		4 Maschinenlehre 12 Entwerfen.	6 Linearzeichnen.		2 Linearzeichnen.	2 Linearzeichnen.			26
8.	Fox, Ord. in 3 A.						7 Mathematik.	8 Mathematik. 3 Physik.	4 Mathematik.			22
9.	Dr. Ravn, Ord. in 3 B.							3 Englisch. 3 Deutsch. 2 Geschichte.	3 Englisch. 5 Französisch. 3 Deutsch. 4 Geographie u. Geschichte.			23
10.	Bensemman.				11 Laboratorium.			2 Naturgeschichte. 2 Physik.	2 Naturgeschichte.	2 Naturgeschichte.	2 Naturgeschichte.	21
11.	Ullmann, ord. Lehrer Ord. in 4.							3 Mathematik. 2 Schreiben.	4 Deutsch. 4 Geographie u. Geschichte. 2 Schreiben. 8 Mathematik.	4 Mathematik.		27
12.	Winkler, Ord. in 5.								6 Französisch.	6 Französisch. 4 Deutsch. 4 Geographie u. Geschichte. 3 Mathematik. 2 Schreiben. 2 Zeichnen.		27
13.	Oberkaplan Buchali.							2 Religion.		2 Religion.		4
14.	Bicar Struve.							2 Religion.		2 Religion.		4
15.	Dr. Mattersdorf.							1 Religion.	1 Religion.	1 Religion.	1 Religion.	4
Summa		38	40	40	39	38	36	33	33	29	28	294

IX. Allgemeine Mittheilungen.

A. Aufnahme-Bedingungen.

1) Die in die fünfte Klasse der Anstalt aufzunehmenden Schüler müssen das zehnte Lebensjahr vollendet haben, geläufig deutsch zu lesen, ziemlich richtig zu schreiben und mit ganzen Zahlen zu rechnen im Stande sein.

2) Zur Aufnahme in die zweite Klasse, d. i. die unterste Stufe der höheren Gewerbeschule, ist ein Alter von mindestens 14 Jahren und die Reife für die Secunda eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung, resp. eines anerkannten Progymnasiums oder einer anerkannten höheren Bürgerschule, in welcher das Lateinische obligatorischer Unterrichtsgegenstand ist, oder die Reife für die Prima einer Realschule zweiter Ordnung bei einjähriger Secunda oder für die Ober-Secunda bei zweijähriger Secunda, oder das Zeugniß der Reife einer höheren Bürgerschule ohne Latein erforderlich.

Der Aufzunehmende hat diesen Grad der Reife entweder durch ein Zeugniß der genannten Schulen darzuthun oder den Besitz der entsprechenden Kenntnisse durch Ablegung einer Aufnahme-Prüfung nachzuweisen. Bei der hiesigen Anstalt gilt die Versetzungs-Prüfung von der Klasse 3 A. als Aufnahme-Prüfung für die 2. Klasse.

B. Schul-Gesetze.

1) Auswärtige Schüler dürfen ihre Wohnung nur mit Vorwissen und Genehmigung des Directors wählen oder verändern.

2) Die Theilnahme an Verbindungen, Trink- und Spielgelagen, ebenso der Besuch der öffentlichen Wirthshäuser ist verboten.

3) Im Winter müssen sich die Schüler von 7 Uhr, im Sommer von 9 Uhr Abends ab in ihrer Wohnung aufhalten.

4) Der Abgang der Schüler ist mindestens 14 Tage vor Schluß des Quartals schriftlich zur Anzeige zu bringen, widrigenfalls die Angehörigen zur Zahlung des Schulgeldes für das nächste Quartal verpflichtet bleiben.

C. Berechtigungen.

1) Die Reife für die Fach-Klasse gewährt die Berechtigung:

- a. zum einjährig freiwilligen Militairdienst;
- b. zur Ausbildung als Feldmesser.

2) Das Zeugniß der Reife, welches durch Ablegung der Entlassungs-Prüfung erworben wird, in so fern der Schüler im letzten Jahre der Abtheilung A. der Fach-Klasse angehört hat, gewährt die Berechtigung:

- a. zum Studium auf der Königlichen Gewerbe-Akademie zu Berlin, auf den polytechnischen Schulen zu Aachen, Hannover und Carlsruhe, sowie auf anderen technischen Hochschulen;
- b. zur Bewerbung um eine Unterrichts-Freistelle an der Königlichen Gewerbe-Akademie zu Berlin;
- c. zur Bewerbung um ein Stipendium von jährlich 600 Mark aus der v. Seydlitz'schen Stiftung, behufs Besuchs der Königlichen Gewerbe-Akademie;
- d. zum Besuche der Königlichen Bau-Akademie zu Berlin, behufs Ausbildung als Privat-Baumeister;
- e. zur Ausbildung als Markscheider;
- f. nach Absolvirung eines vierjährigen Studiums auf einer der preussischen technischen Hochschulen, zur Zulassung zu den Staats-Prüfungen als Maschinenbeamter und Anstellung als solcher im höheren Staatsdienst.

3) Das Zeugniß der Reife mit dem Prädikate „mit Auszeichnung bestanden“, gewährt beim Eintritt in die Königliche Gewerbe-Akademie zu Berlin, die Berechtigung:

- a. zur Bewerbung um ein Staats-Stipendium von 600 Mark jährlich neben freiem Studium;
- b. zur Bewerbung um ein Stipendium aus der Jakob Saling'schen Stiftung von 600 Mark jährlich.

D. Beginn des Schul-Jahres 1877/78.

- 1) Der neue Cursus der Gewerbeschule beginnt Donnerstag, den 4. October, Morgens 8 Uhr.
- 2) Die Anmeldungen der neu eintretenden Schüler erfolgen bei dem Unterzeichneten am Sonnabend, den 30. September. Bei der Meldung zur Aufnahme sind das Abgangszeugniß der bisher besuchten Schule, der Geburts- oder Tauffchein, ein Impf- bezügl. Revaccinations-Attest vorzulegen.

3) Die Aufnahme- resp. Versetzungs-Prüfungen finden in folgender Weise statt.

Montag, den 1. October, Morgens 8 Uhr, für die 5. und 4. Klasse.

" " 1. " Nachmittags 2 Uhr, für die 3 B. Klasse.

Dienstag, den 2. October, Morgens 8 Uhr, für die Klassen 3 A. und 2.

" " 2. " Nachmittags 2 Uhr, für die 1. Klasse.

Mittwoch, den 3. October, Morgens 8 Uhr, für die Fach-Klasse.

An Eintritts-Geld werden 3 Mark entrichtet. Das Schulgeld beträgt für die 3 obersten Klassen 72 Mark, für die 4 untersten 60 Mark jährlich, welches quartaliter praenumerando von dem Ordinarius der Klasse gegen Quittung eingezogen wird. Außerdem hat jeder Schüler für Gesang- und Turn-Unterricht vierteljährlich 1 Mark zu zahlen, welcher Betrag zugleich mit dem Schulgelde erhoben wird.

Die Pension für auswärtige Schüler, welche sich auf 360 bis 750 Mark jährlich beläuft, ist zweckmäßiger Weise vierteljährlich praenumerando zu entrichten.

X. Öffentliche Prüfung und Ausstellung der Zeichnungen.

Die öffentliche Prüfung der Schüler der 4 untersten Klassen und die mit derselben verbundene Ausstellung der während des Schul-Jahres von sämtlichen Schülern der Anstalt angefertigten Zeichnungen und Modelle wird Dienstag, den 14. und Mittwoch, den 15. August stattfinden. Der Gang der Prüfung ist folgender:

Dienstag, den 14. August, Vormittags von 8—12 Uhr,
im Zeichen-Saale I.

Fünfte Klasse von 8—9 Uhr:	Französisch und Geographie.
Vierte Klasse von 9—10 Uhr:	Geometrie und Deutsch.
Dritte Klasse B. von 10—11 Uhr:	Englisch und Naturlehre.
Dritte Klasse A. von 11—12 Uhr:	Französisch und Geschichte.

Mittwoch, den 15. August, Vormittags von 9 Uhr ab,
im Zeichen-Saale I.

R e d e - A k t.

Deklamationen. — Freie Vorträge. — Gesang.

Schluß, des Schul - Jahres

und Entlassung der Abiturienten.

Censuren-Vertheilung in den einzelnen Klassen durch die Ordinarien.

Adolf Wernicke.